Handbuch

Zusammenarbeit ILS Untermain

Stand: Oktober 2026

Änderungsverzeichnis

15.01.2021	Müller	17	Anpassung Erreichbarkeiten
23.07.2021	Müller	4.8	Anpassung Verfahren zur Statusfolge bei Gebietsabsicherungen
25.07.2023	Müller	17 / 4.2.3.2	Anpassung Erreichbarkeiten
19.04.2024	Schuck	div.	Generelle Überarbeitung, Anpassung von Verfahren, Prozessen und Erreichbarkeiten
18.07.2024	Müller	div.	Korrekturen
16.03.2026	Müller	6.3	Ergänzungen zu „Abbestellen Notarzt“
24.03.2026	Weber	div.	Herausnahme „Fax“, Einführung IVENA+ App, div. Anpassungen
29.07.2026	Müller	div.	Inhaltliche Anpassungen an geänderte Erreichbarkeiten und Prozesse
14.10.2026	Weber	4.2.1	Ausrücken zur Einsatzstelle

Präambel

Die Integrierte Leitstelle Bayerischer Untermain – im Folgenden „ILS Untermain“ genannt– nimmt das Hilfeersuchen der Bürger über die europäische Notrufnummer 112 entgegen, erarbeitet ein Meldebild und entsendet bedarfsgerecht die entsprechenden Einsatzmittel. Die ILS Untermain wird durch den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bayerischer Untermain (ZRF Bayerischer Untermain) betrieben und hat ihren Sitz in der Feuerwache Aschaffenburg.

Die ILS Untermain alarmiert grundsätzlich alle Einsatzkräfte über die vordefinierten Alarmwege (APRT, Sirene etc.) und begleitet die Einsätze. Die Bestimmungen über die Einsatzleitung laut Bayerischem Feuerwehrgesetz, Bayerischem Rettungsdienstgesetz und Bayerischem Katastrophenschutzgesetz, sowie korrespondierenden Ausführungsverordnungen, bleiben hiervon unberührt.

Die Alarmierungsplanungen für den Zuständigkeitsbereich der ILS Untermain wurden
- für den Bereich Brand- und Katastrophenschutz durch die Kreisverwaltungsbehörden in Abstimmung mit den Kreisbrandinspektionen sowie der Feuerwehr Aschaffenburg und
- für den Bereich Rettungsdienst durch den ZRF Bayerischer Untermain in Abstimmung mit den beteiligten Hilfsorganisationen durchgeführt.

Die Alarmierungsplanungen aus den v.g. Teilbereichen wurden durch alle Beteiligten gemeinsam aufeinander abgestimmt. Die rechtliche Grundlage für die Alarmierungsplanungen stellt die vom Bayerischen Staatsministerium des Innern erlassene Alarmierungsbekanntmachung (ABek) in der jeweils aktuellen Fassung dar.

Die Einsatzsachbearbeiter der ILS führen somit hinterlegte Weisungen Dritter aus. Bei gravierenden Abweichungen zwischen ermitteltem Meldebild und dem über das Einsatzleitsystem generierten Dispositionsvorschlag kann der Einsatzsachbearbeiter Änderungen vornehmen. Diese müssen stets begründet und ausreichend dokumentiert sein.

Die ILS Untermain ist bemüht, die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften vor Ort laufend zu verbessern und dadurch die Qualität der Hilfe für den Bürger zu optimieren. Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind über die jeweiligen Rettungsdienstleitungen, die Beauftragten für den Katastrophenschutz (BRK), die Leiter Einsatzdienste (MHD) sowie die zuständigen Kreisbrandinspektionen bei der Sachgebietsleitung einzureichen.

Auch Veränderungen mit längerfristiger Wirkung (z.B. neue Einsatzmittel, neue alarmierungsrelevante Geräte, Wunsch nach anderen Alarmwegen usw.) sind über die vorgenannten Meldewege bei der Sachgebietsleitung/Systembetreuung einzureichen. Kurzfristige Änderungen sind unter Punkt 13 dieses Handbuchs beschrieben.

Inhaltsverzeichnis

ÄNDERUNGSVERZEICHNIS ..... **I**

PRÄAMBEL ..... **I**

INHALTSVERZEICHNIS ..... **III**

1. ZWECK **5**

2. GÜLTIGKEIT **5**

3. STATUSMELDUNGEN IM DIGITALFUNK **5**

3.1. STATUSMELDUNGEN VOM EINSATZMITTEL ZUR ILS 5
3.2. STATUSMELDUNGEN VON DER ILS ZUM EINSATZMITTEL 5

4. ALARMIERUNG / AUSRÜCKEN **6**

4.1. ALARMIERUNG 6
4.1.1. Auslösung APRT und Sirene *6*
4.1.2. eMID-Schnittstelle *6*
4.1.3. Verfahrensweise bei fehlender Alarmbestätigung *6*
4.2. AUSRÜCKEN 6
4.2.1. Ausrücken zur Einsatzstelle *6*
4.2.2. Verfahrensweise bei überörtlichen Einsätzen *8*
4.2.3. Einsatzanforderungen durch Nachbarleitstellen *8*
4.2.3.1. Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer bayer. Nachbarleitstelle *8*
4.2.3.2. Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer außerbayer. Nachbarleitstelle *8*
4.3. INFORMATION DES EINSATZLEITERS / EINSATZLEITUNG RD 10
4.3.1. Information des Einsatzleiters *10*
4.3.2. Einsatzleitung im Bereich Rettungsdienst *10*
4.4. EIGENSTÄNDIGE EINSATZÜBERNAHME 10
4.4.1. Eigenständige Einsatzübernahme ohne Alarmierung *10*
4.4.2. Eigenständige Einsatzübernahme mit anschließender Alarmierung *11*
4.5. EINSÄTZE HELFER VOR ORT / FIRST RESPONDER 11
4.6. EINSÄTZE KATS-SONDERPLÄNE 11
4.7. EINSÄTZE HILFELEISTUNGSKONTINGENTE 11
4.8. FAHRTEN ZUR GEBIETSABSICHERUNG Ö.-R. RETTUNGSDIENST 11

5. EINTREFFEN AN DER EINSATZSTELLE UND LAGEMELDUNG **12**

5.1. EINTREFFEN AN DER EINSATZSTELLE 12
5.2. LAGEMELDUNGEN / RÜCKMELDUNGEN 12
5.2.1. Lage auf Sicht *12*
5.2.2. Lagemeldung nach Erkundung *12*
5.2.3. weitere Lagemeldungen *13*
5.3. ERREICHBARKEIT DER EINSATZSTELLE 13
5.3.1. Rückmeldungen von der Einsatzstelle *13*
5.3.2. Alarmierung aus dem Status 8 ..... *13*
5.3.3. Patientenanmeldung / IVENA PZC+ App *13*

6. NACHFORDERUNGEN **14**

6.1. ABLAUF EINER NACHFORDERUNG 14
6.1.1 Nachforderung RTW + NEF oder Hilfeleistung durch KTW *15*
6.2. HINZUFÜGEN ZUSÄTZLICHER EINSATZMITTEL ZU LAUFENDEN EINSÄTZEN 15
6.2.1. Hinzufügen von Einsatzmitteln ohne weitere Alarmierung *15*
6.2.2. Hinzufügen von Einsatzmitteln mit weiterer Alarmierung *15*

6.3. Disponiertes Fahrzeug wird abbestellt / ist nicht mehr erforderlich 15

7. BESONDERHEIT EINSATZENDE / FREIMELDEN 15

7.1 Besonderheit im Krankentransport 15
7.2. Rückfahrt zur Unterkunft 16
7.3. Zurück an der Unterkunft 16
7.4. Anmerkungen zu Rüstzeiten / EM nicht dienstbereit / Pausen im KTP 16
7.5. Dienstende ohne Ablösung 16
7.6. Ablauf nach Infektionstransport 17
7.7. Pausen im Krankentransport im Rettungsdienstbereich 17
7.8. Berechnung der Transportzeiten zu Dienstende 17

8. SPRECHFUNKVERKEHR 18

8.1. Direktbetrieb (Direct-Mode-Operation DMO) 18
8.2. Netzbetrieb (Trunked-Mode-Operation TMO) 18
8.2.1. Standardbetriebsgruppen (TMO) 18
8.2.2. Sondergruppen 19
8.2.3. Bundes- und Landesgruppen 19
8.2.3.1. TBZ_BOS_Gruppen 20
8.2.3.2. TBZ_UNI_Gruppen 20
8.3. Bewegungs-/ Besorgungs-/ Ausbildungsfahrten (ausgenommen ö.-r. RD) 20
8.4. Funkverkehr bei Übungsbetrieb 20
8.5. Anmeldung bei einer Fremdleitstelle ohne Einsatzauftrag 20
8.6. Festfunkstellen 21

9. SONDERLAGEN 21

10. GPS-GESTÜTZTE EINSATZDISPOSITION IM RETTUNGSDIENST 22

10.1. Fahrzeugtausch 22
10.2. Datenübermittlung 22
10.3. Einsatzübernahme 22
10.4. außerbayerische Einsatzstellen 23

11. SICHERHEITSWACHEN UND SANITÄTSWACHDIENSTE 23

12. ÜBUNGEN MIT VERRAUCHUNG / ALARMÜBUNGEN 23

13. ABMELDUNG VON EINSATZMITTELN UND PERSONAL 24

13.1. Abmeldung von Einsatzmitteln 24
13.2. Abmeldung von Personal 24

14. EINSATZNACHBEARBEITUNG 24

15. PROBEALARME 24

16. DIGITALFUNK 25

16.1. Anwendungen und Dienste 25
16.1.1. Repeater (DMO) 25
16.1.2. Gateway (TMO) 25
16.1.3. Notruf 25
16.1.4. Einzelgespräch 26
16.2. Sperren von Funkteilnehmern 26
16.3. Meldung von Störungen im Digitalfunknetz 26

17. ERREICHBARKEITEN 27

ANHANG „ANALOGFUNK“ 28

ANHANG „STANDARDISIERTE ANWENDUNG DER IVENA EHEALTH PZC+ APP“ 32

STANDARDISIERTE ANWENDUNG DER IVENA EHEALTH PZC+ APP 33

1. Zweck

Das vorliegende Handbuch regelt grundsätzlich Verfahrensweisen in der täglichen Zusammenarbeit der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks mit der ILS Untermain.

2. Gültigkeit

Das Handbuch über die Zusammenarbeit mit der ILS Untermain gilt unbefristet und wird in regelmäßigen Zeitabständen auf Änderungsbedarf geprüft. Die vorliegende Version stellt den aktuellen Stand dar.

3. Statusmeldungen im Digitalfunk

Statusmeldungen sind als Datenanwendung in TETRA verfügbar und werden durch längeres Drücken der entsprechenden Ziffer auf der Tastaturmatte des Digitalfunkgeräts gesendet. Sofern das FuG aufgrund des Nutzerprofils im Einsatzleitsystem zum Senden von Statusmeldungen berechtigt ist, erhält das Funkgerät bei erfolgreichem Statusversand eine Quittierung durch das Einsatzleitsystem. Da es sich um einen Datendienst handelt, werden Statusmeldungen unabhängig von der geschalteten Gesprächsgruppe an eine fest voreingestellte Datengruppe gesendet.

Bei dazugehörigen Funkgesprächen, z.B. nach einer Sprechaufforderung, ist zu beachten, dass vor dem Absetzen des eigenen Funkspruchs erst die Signalisierung für die stehende Funkverbindung (Piepton) abgewartet und erst danach eingesprochen werden kann.

3.1. Statusmeldungen vom Einsatzmittel zur ILS

Status **0**	Priorisierter Sprechwunsch
Status **1**	E-bereit Funk
Status **2**	E-bereit Wache
Status **3**	Einsatzübernahme
Status **4**	Am Einsatzort
Status **5**	Sprechwunsch
Status **6**	Nicht E-bereit
Status **7**	Einsatzgebunden
Status **8**	Bedingt verfügbar
Status **9**	Quittung, Fremdanmeldung

3.2. Statusmeldungen von der ILS zum Einsatzmittel

- **A** Notarzt ist alarmiert
- **C** Melden für Einsatzauftrag
- **E** Einrücken / Einsatz abbrechen / Dienstende
- **F** Über Telefon kommen
- **H** Fahren Sie Wache
- **J** Sprechaufforderung
- **L** Lagemeldung abgeben
- **P** Nehmen Sie ihre Pause
- **U** Umschalten auf Zielkanal
- **c** Status korrigieren
- **d** Transportziel durchgeben
- **h** Zielort ist verständigt
- **o** Standort halten

4. Alarmierung / Ausrücken

4.1. Alarmierung

4.1.1. Auslösung APRT und Sirene

Die Alarmierung der Einsatzmittel erfolgt nach dem jeweiligen Meldebild (Schlagwort) und den hierfür hinterlegten Alarmierungsgrundlagen auf den vereinbarten Alarmwegen.

4.1.2. eMID-Schnittstelle

Die eMID-Schnittstelle (eurofunk Mission Information Display) ermöglicht die sichere, webbasierte Übertragung und Anzeige von Einsatzinformationen in Echtzeit zwischen Leitstellensystemen und Alarmierungssystemen.

Die Nutzung der Daten aus der eMID-Schnittstelle erfolgt nur für den internen Dienstgebrauch. Die Empfänger haben sicherzustellen, dass Unbefugte keinen Zugang zu den übermittelten Daten haben!

4.1.3. Verfahrensweise bei fehlender Alarmbestätigung

→ Rettungsdienst – Notfall- und Notarzteinsätze
Sofern die Alarmierung nach 2 Minuten nicht bestätigt wurde, erfolgt eine nochmalige Alarmierung der Einsatzmittel über APRT und Telefon. Die verzögerte Ausrückung wird im Einsatzleitsystem dokumentiert.

→ Rettungsdienst – Krankentransporte
Die Alarmierung von Einsatzmitteln zu Krankentransporten erfolgt über die APRT. Sofern die Alarmierung nach 5 Minuten nicht bestätigt wurde, erfolgt eine nochmalige Alarmierung der Einsatzmittel.

→ Rettungsdienst – Schnelleinsatzgruppen
Sofern die Alarmierung nach einem angemessenen Zeitraum nicht bestätigt wurde, erfolgt eine nochmalige Alarmierung der Einsatzmittel über APRT.

→ Feuerwehr
Sofern die Alarmierung bei **zeitkritischen Einsätzen** nach 5 Minuten nicht bestätigt wurde, spricht die ILS Untermain die Einheit einmalig über Funk an. Erfolgt daraufhin keine Meldung der alarmierten Einheit, wird durch die ILS Untermain die Alarmierung weiterer Einsatzmittel nach Bereichsfolge veranlasst. Wurden für den Einsatz Einsatzmittel mehrerer Einheiten alarmiert und die Alarmierung bereits teilweise bestätigt, erfolgt eine weitere Alarmierung durch die ILS erst nach Rücksprache.
Sofern die Alarmierung bei **zeitunkritischen Einsätzen** nach 5 Minuten nicht bestätigt wurde, erfolgt eine nochmalige Alarmierung der Einsatzmittel.

→ Technisches Hilfswerk
Sofern die Alarmierung nach 5 Minuten nicht bestätigt wurde, erfolgt eine nochmalige Alarmierung der Einsatzmittel über APRT.

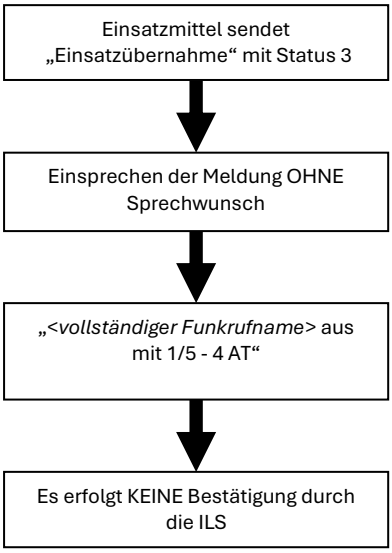
4.2. Ausrücken

4.2.1. Ausrücken zur Einsatzstelle

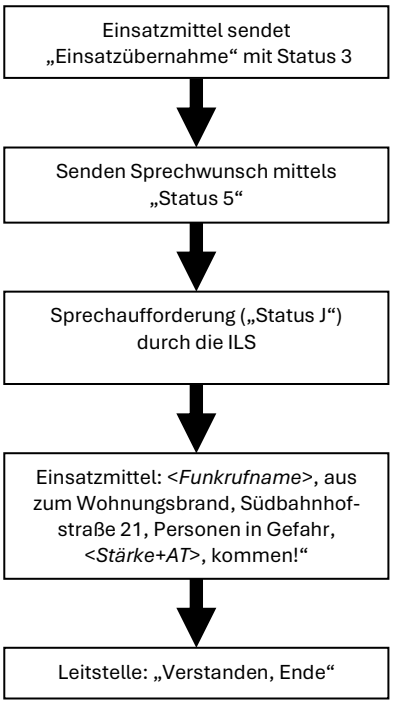
Alle Dienststellen erhalten ihren Einsatzauftrag über das Display im APRT. Dienststellen mit eMID-Schnittstelle erhalten zusätzlich den Einsatzauftrag mittels Schnittstelle (siehe Punkt 4.1.2).
Die Meldung „Einsatzübernahme“ (Status 3) kann erst bei wirklichem Verlassen der Dienststelle durch die einzelnen Einsatzmittel gemeldet werden. Einsatzmittel des öffentlich-rechtlichen Rettungsdienstes müssen nach dem Ausrücken die Einsatzstelle mit der ILS abgleichen
Disponierte Einsatzmittel der Feuerwehren sprechen nach der Einsatzübernahme ihren Funkrufnamen, ihre Stärke und bei Bedarf die Sonderfunktionen, z.B. Anzahl der AGT/Taucher/Höhenretter usw. ohne vorherigen Sprechwunsch in die verwendete Betriebsgruppe ein. Es erfolgt keine Bestätigung oder Dokumentation durch die ILS! Die Meldung dient lediglich den Führungskräften als Übersicht und Kontrolle der anfahrenden Kräfte und Mittel.
Nicht disponierte Einsatzmittel der Feuerwehren melden sich nach Einsatzübernahme (Status 3) mit einem Sprechwunsch bei der ILS und teilen dieser mit, an welchem Einsatz sie beteiligt sind und mit welcher Stärke das Einsatzmittel besetzt ist.

Beispiele:

Ausrücken eines disponierten Einsatzmittels



Ausrücken eines nicht disponierten Einsatzmittels



A4.2.2. Verfahrensweise bei überörtlichen Einsätzen

Kommen Einsatzmittel überörtlich zum Einsatz (z.B. DLK, GW-Technik + Sicherheit) sollen nur die in der Disposition gewählten Einsatzmittel ausrücken.

4.2.3. Einsatzanforderungen durch Nachbarleitstellen

Bei Anforderungen von Einsatzmitteln in Zuständigkeitsbereiche anderer Leitstellen wechseln die Einsatzmittel bei Verlassen des eigenen Leitstellenbereiches die Gesprächsgruppe und melden sich bei der einsatzführenden Leitstelle.

4.2.3.1. Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer bayer. Nachbarleitstelle

Beim Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer bayerischen Nachbarleitstelle, ist zu beachten, dass die zu nutzende Gesprächsgruppe grundsätzlich die Anrufgruppe der jeweiligen Leitstelle (z.B. ILS_WÜ_AG) ist.

4.2.3.2. Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer ausserbayer. Nachbarleitstelle

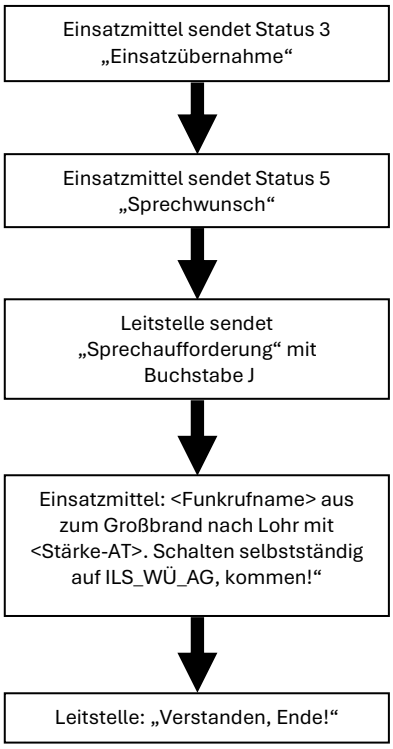
Beim Wechsel in den Zuständigkeitsbereich einer außerbayerischen Leitstelle, ist folgendes zu beachten:

- Die Anmeldung bei einer außerbayerischen Leitstelle findet immer verbal und nicht über Status 5 bzw. 0 statt (aufgrund des einprogrammierten Standardstatuszieles geht der Status grundsätzlich an die Heimatleitstelle).
- Die zu nutzende Gruppe ist in Hessen immer die Betriebsgruppe der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes der jeweiligen Leitstelle (z.B. DA#_BG_FW oder DA#_BG_RD), da diese Leitstellen keine besonderen Anrufgruppe verwenden.
- Eine direkte „Sondergruppenauswahl“ der betreffenden Gebietskörperschaft durch bayerische Einsatzmittel ist vorerst nicht vorgesehen und in den TETRA-Funkgeräten aktuell auch nicht schaltbar.
- Eine Einsatzadresse in einem fremden Leitstellenbereich ist im Fahrzeug manuell ins Navigationssystem einzugeben, da der Heimatleitstelle in fremden Bereichen keine Objektdaten mit GPS-Koordinaten zur Verfügung stehen.
- Die Patientenanmeldung erfolgt ebenfalls immer über die einsatzführende Leitstelle. Die Disponenten sind angewiesen im Bedarfsfall die Besatzungen daran zu erinnern.

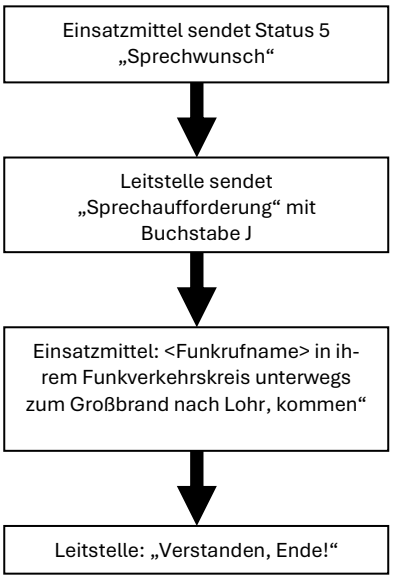
Die digitalfunk-Anrufgruppe bzw. die Standardbetriebsgruppen von Rettungsdienst und Feuerwehr der benachbarten Leitstellen sind nachfolgend aufgeführt:

▪ Leitstelle Würzburg:	FW+RD	ILS_WÜ_AG (KW:37)		
▪ Leitstelle Main-Kinzig:	FW	MKK_BG_FW (KW: 6683)	RD	MKK_BG_RD (KW: 6684)
▪ Leitstelle Odenwald:	FW	ERB_BG_FW (KW: 6712)	RD	ERB_BG_RD (KW: 6713)
▪ Leitstelle Neckar-Odenwald:	FW	FW MOS BG (KW: 7499)	RD	RD MOS01 BG1 (KW: 7505)
▪ Leitstelle Main-Tauber:	FW	FW TBB BG (KW: 7720)	RD	RD TBB1 BG1 (KW: 7726)
▪ Leitstelle Dietzenbach:	FW	OF#_BG_FW (KW: 6688)	RD	OF#_BG_RD (KW: 6689)
▪ Leitstelle Dieburg:	FW	DA#_BG_FW (KW: 6705)	RD	DA#_BG_RD (KW: 6706)

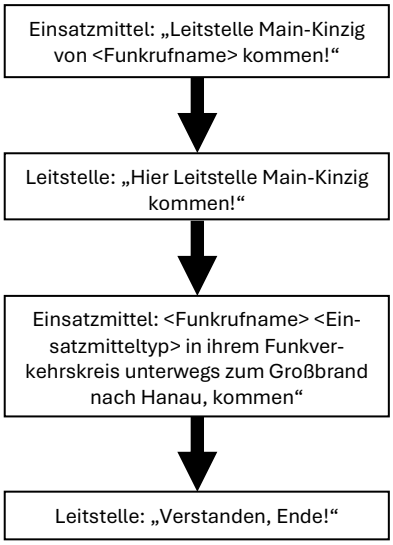
Bei Anforderungen von Einsatzmitteln in Zuständigkeitsbereichen anderer Leitstellen ist der Einsatz wie nachfolgend beschrieben zu übernehmen:



… nach Gruppenwechsel auf die Anrufgruppe ILS_WÜ_AG



... nach Gruppenwechsel auf eine außerbayerische Betriebsgruppe



4.3. Information des Einsatzleiters / Einsatzleitung RD

4.3.1. Information des Einsatzleiters

Auf Anforderung übermittelt die ILS dem Einsatzleiter die alarmierten Einsatzmittel und gibt den aktuellen Status weiter.

Beispiel: für Einsatz XY alarmiert:

Einsatzmittel <*Funkrufname*> = ausgerückt
Einsatzmittel <*Funkrufname*> = ausgerückt
Einsatzmittel <*Funkrufname*> = Einsatzstelle an

4.3.2. Einsatzleitung im Bereich Rettungsdienst

Der ersteintreffende RTW übernimmt bei Alarmierung mehrerer Rettungsmittel die Aufgaben des Einsatzleiters bis zum Eintreffen des ELRD/OrgL. Die ILS legt die Funktion mit dem voraussichtlich 1. RTW fest.

4.4. Eigenständige Einsatzübernahme

4.4.1. Eigenständige Einsatzübernahme ohne Alarmierung

Sollten Einheiten über andere Wege Kenntnis von einem Einsatz erhalten (z.B. telefonische Verständigung), ist die ILS Untermain vor Ausrücken bzw. Einsatzübernahme über den Einsatz zu informieren. Der ILS sind alle einsatzrelevanten Daten (Ort, Straße, Hausnummer, Einsatzart, geplante Einsatzmittel) mitzuteilen. Diese Daten werden benötigt, um einen Einsatz im Einsatzleitsystem zu eröffnen und die Einsatzmittel mitzuführen. Im Zuge der Einsatzeröffnung müssen die Dienststelle und beteiligte Einsatzmittel durch die ILS Untermain „alarmiert gesetzt“ werden. Hierbei werden durch das Einsatzleitsystem automatisiert Maßnahmen berechnet und das/die Einsatzdaten versandt.

Achtung: Einsätze in Flächenlagen sind davon ausgenommen. Diese werden durch die Feuerwehren an die KEZ über die vorhandenen Kommunikationswege weitergeleitet.

4.4.2. Eigenständige Einsatzübernahme mit anschließender Alarmierung

Sollte bei einer eigenständigen Einsatzübernahme die Alarmierung von Einsatzmitteln notwendig sein, kann dies die ILS Untermain nur über ein entsprechend passendes Schlagwort ausführen.
Der Anfordernde wird ähnlich wie ein Notrufender behandelt, das Ereignis muss für den Einsatzsachbearbeiter erfassbar sein. Die Erstalarmierung erfolgt in diesem Fall entsprechend der im Einsatzleitsystem hinterlegten Alarmierungsplanung.

4.5. Einsätze Helfer vor Ort / First Responder

Bei Einsätzen von First Respondern/Helfer vor Ort begeben sich die Einsatzkräfte zu ihrer Unterkunft, besetzen das entsprechende Fahrzeug und melden sich dann bei der ILS über Funk auf der Standardgesprächsgruppe Rettungsdienst RD_ILS_AB. Eine telefonische Kontaktaufnahme zur ILS nach der Alarmierung ist im Regelfall zu unterlassen. Die v.g. Einheiten unterliegen während dieser Einsätze der Weisungsbefugnis der ILS gem. ILSG, Art.2, Satz 8.

Resultiert aus einem First Responder-Einsatz eine zusätzliche technische Hilfeleistung (z.B. Ausleuchten, auslaufende Betriebsmittel etc.) wird auf Anforderung der im Einsatz befindlichen Feuerwehr ein weiterer THL-Einsatz durch die ILS eröffnet.

4.6. Einsätze KatS-Sonderpläne

Nach Auslösung eines Katastrophenschutz-Sonderplanes wird in der Einsatzabwicklung wie im Regelbetrieb verfahren.

4.7. Einsätze Hilfeleistungskontingente

Bei Abrücken eines Hilfeleistungskontingents besetzen die Einsatzkräfte die im Voraus festgelegten Fahrzeuge. Diese wechseln bei Einsatzübernahme im Zuständigkeitsbereich der ILS Untermain und der Bayer. Leitstellen (Abrücken vom Heimatstandort Richtung Sammelraum) in den Status 3.

Bei überörtlichen Einsätzen eines Hilfeleistungskontingents, ist ebenfalls bei Einsatzübernahme der Status 3 erforderlich. Das Hilfeleistungskontingent (Zug) hat sich per Funk oder Telefon im Zuständigkeitsbereich der anfordernden Leistelle oder Behörde zu melden.

4.8. Fahrten zur Gebietsabsicherung ö.-r. Rettungsdienst

Die Integrierte Leitstelle übermittelt den Einsatzauftrag. Anschließend bestätigt das Einsatzmittel die Übernahme des Einsatzes mit dem Status 3 und dem Status 5 zum Abgleich der Einsatzstelle bzw. der Auftragsnummer. Bei Eintreffen am vorgesehenen Absicherungsstandort ist der Status 4 und sofort der Status 1 (bzw. Status 2 an einer Rettungswache) zu senden. Das Einsatzmittel verbleibt während der gesamten Gebietsabsicherung im Status 1 (bzw. Status 2 an einer Rettungswache).

Erklärung: Speziell für den Einsatzauftrag der Gebietsabsicherung ist der Einsatzleitrechner in der ILS programmiert ein Einsatzmittel auch aus dem Status 3 disponieren zu können. Ein vorzeitiger Wechsel schon bei Einsatzübernahme in Status 1 ist daher nicht mehr erforderlich.

5. Eintreffen an der Einsatzstelle und Lagemeldung

5.1. Eintreffen an der Einsatzstelle

Jedes Einsatzmittel hat der ILS Untermain sein Eintreffen am Einsatzort mitzuteilen. Dies geschieht i.d.R. durch Drücken des Status 4 („Am Einsatzort“). Die zusätzliche Abgabe einer mündlichen Eintreffmeldung mittels „Sprechwunsch“ (Status 5) ist nicht erforderlich und auch nicht gewünscht.

5.2. Lagemeldungen / Rückmeldungen

5.2.1. Lage auf Sicht

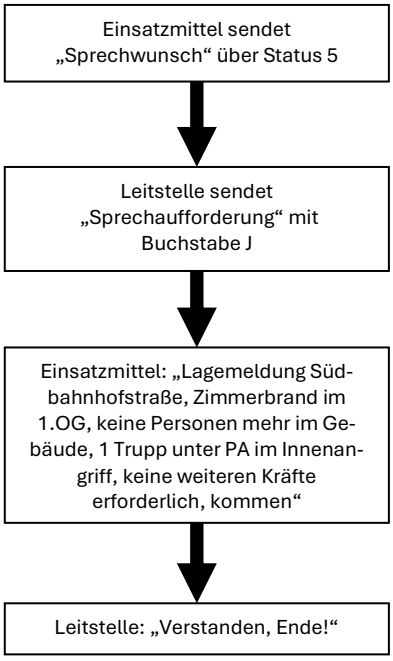
Für das ersteintreffende Einsatzmittel besteht die Möglichkeit, unmittelbar eine „Lage auf Sicht“ über Funk an die ILS abzugeben. Zwingend ist diese Meldung, wenn die augenscheinliche Situation an der Einsatzstelle deutlich vom alarmierten Schlagwort abweicht.
Sollte bei „Lage auf Sicht“ eine Nachalarmierung erforderlich sein bzw. das Ereignis weit vom Schlagwort abweichen, ist anstatt Status „5“ der Status „0“ (= priorisiertes Sprechen) zu verwenden.

5.2.2. Lagemeldung nach Erkundung

Nach Erkundung erfolgt unverzüglich eine Lagemeldung durch die Einsatzleitung. Diese beinhaltet:

- **M** eldender
- **E** insatzstelle
- **L** age
- **D** urchgeführte Maßnahmen
- **E** inheiten, die eingesetzt wurden
- **N** achforderungen:
  a) Alarmierte Einsatzmittel reichen aus (alle alarmierten Einsatzmittel fahren weiterhin die E-Stelle an).
  b) Keine weiteren Kräfte erforderlich (alle Einsatzmittel, die sich bereits auf Anfahrt befinden, brechen die Anfahrt ab und kehren zurück zum Standort).
  c) Es werden weitere Einsatzmittel benötigt (Schlagwortanpassung oder Einzelalarmierung).

Der Einsatzleiter sowie der Einsatzsachbearbeiter sind berechtigt, bei Abweichungen zwischen dem alarmierten Schlagwort und der Lagemeldung von der Einsatzstelle eine Anpassung des Schlagwortes und eine weitere Alarmierung durchzuführen. Die Einheiten vor Ort werden über die Anpassung des Schlagwortes informiert.



5.2.3. weitere Lagemeldungen

Weitere Lagemeldungen erfolgen frühestmöglich und unverzüglich nach Lageänderung, spätestens aber nach einer Stunde (danach laufend mindestens stündlich). Die Anzahl der Lagemeldungen sollte der Situation angepasst sein. Bei Routine- oder Kleineinsätzen ist meist eine Lagemeldung ausreichend.

5.3. Erreichbarkeit der Einsatzstelle

Jede Einsatzstelle muss dauerhaft für die ILS Untermain über Funk (HRT) oder Telefon erreichbar sein. Der Funkrufnamen des entsprechenden Einsatzmittels (MZF, ELW, RTW etc.) muss möglichst in der Anfangsphase des Einsatzes der ILS als Ansprechpartner mitgeteilt werden.

Bei RD-2 Einsätzen gilt der NEF-Fahrer als 1. Ansprechpartner für alle Rückfragen der ILS zum Einsatzgeschehen.

5.3.1. Rückmeldungen von der Einsatzstelle

- → Der ILS ist frühestmöglich mitzuteilen, wenn es Abweichungen von der regulären Transportzeit gibt (z.B.: Patient toleriert keine Maske / RTW verunreinigt, usw...)
- → Bei Ambulanzfahrten ist die Wartezeit für den Rücktransport zu erfragen und dann sofortige telefonische Rücksprache mit der ILS zu halten, ob auf den Rücktransport gewartet werden kann/soll.

5.3.2. Alarmierung aus dem Status 8

Bei Alarmierung eines Einsatzmittels im Status 8 (z.B. während einer Patientenübergabe im Krankenhaus), muss das Einsatzmittel umgehend die ILS zurückrufen und mitteilen, ob und wann der Folgeeinsatz übernommen werden kann. Die hier gemachten Angaben sind für eine verlässliche Disposition von Notfalleinsätzen unabdingbar.

5.3.3. Patientenanmeldung / IVENA PZC+ App

Die ILS hat sich gemäß AVBayRDG um die Aufnahme des Notfallpatienten in die nächste für die weitere Versorgung geeignete Behandlungseinrichtung zu bemühen und den Transport dorthin vorbehaltlich medizinischer Weisung des Notarztes zu veranlassen. Sie verständigt die Behandlungseinrichtung und gibt ihr die voraussichtliche Ankunftszeit und die vermutliche Art der Verletzung oder Erkrankung an.
Hierfür führt die ILS einen Behandlungskapazitätennachweis. Dieser wird mit Hilfe der Onlineplattform IVENA eHealthCare abgebildet.
Die Zuweisung von Patienten in eine Behandlungseinrichtung erfolgt ebenfalls über die Onlineplattform IVENA. Zuweisungen können von allen beteiligten Rettungsdienstbetreibern am Bayerischen Untermain über die App „IVENA PZC+ App“ durchgeführt werden. Die aktuelle Version und Verfahrensbeschreibung findet sich hier im Anhang „**Standardisierte Anwendung der IVENA eHealth PZC+ App“**.
Sollte die PZC+ App nicht funktionieren, z.B. Serverprobleme, kein Netz etc. oder müssen zusätzliche Daten übermittelt oder abgeglichen werden, muss dies aufgrund interner Abläufe in der ILS zwingend über die **IVENA-Rufnummer 06021-1503788** erfolgen.

6. Nachforderungen

Die ILS Untermain wird auf Anforderung des Einsatzleiters weitere Einsatzmittel und/oder Geräte alarmieren. Grundsätzlich ist bei Nachforderungen folgendes zu beachten:

→ Schlagwortanpassung
z.B. von „B#1119#im Gebäude#Rauchentwicklung“ auf
„B#1120#im Gebäude#Rauchentwicklung (Person in Gefahr)“

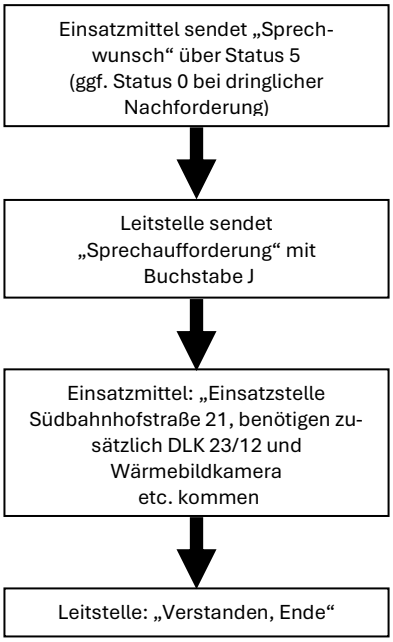
→ Anforderung von konkreten Einsatzmitteln
z.B. FL Alzenau 40/1, Heros Obernburg 38/43, Achtung: Hierbei wird nicht die personelle Verfügbarkeit der Dienststelle berücksichtigt!

→ Anforderung einer konkreten Dienststelle
z.B. FF Großostheim, Bereitschaft Hösbach, Achtung: Hierbei wird nur die kleinste hinterlegte Alarmierungsmöglichkeit (z.B. Trupp-Alarm) ausgelöst!

→ Anforderung von Fahrzeugen und/oder Geräten
z.B. Löschfahrzeug, Drehleiter, Rettungswagen) und/ oder Geräten (z.B. Pressluftatmer, Löschwasser, Schleifkorbtrage) nach Bereichsfolge.

In der Regel sollten Nachforderungen durch Schlagwortanpassung erfolgen, da hier weitere Maßnahmen und Verständigungen hinterlegt sind.

6.1. Ablauf einer Nachforderung



6.1.1 Nachforderung RTW + NEF oder Hilfeleistung durch KTW

Der KTW meldet sich direkt nach der Übergabe an RTW oder NEF bei der ILS, um ein weiteres Vorgehen abzusprechen.

6.2. Hinzufügen zusätzlicher Einsatzmittel zu laufenden Einsätzen

6.2.1. Hinzufügen von Einsatzmitteln ohne weitere Alarmierung

Das Einsatzmittel drückt beim Ausrücken selbsttätig Status 3. Bevor der Status 4 durch das Fahrzeug gesendet werden kann, muss die ILS das Einsatzmittel in den Einsatz buchen können. Das erkennt das Einsatzmittel durch die Anzeige der Meldung „zum Einsatz melden“ im Display des Funkgerätes.

6.2.2. Hinzufügen von Einsatzmitteln mit weiterer Alarmierung

Sofern für den Einsatz eines zusätzlichen Einsatzmittels (z. B. Einsatzmittel einer anderen Dienststelle) eine weitere Alarmierung erforderlich ist, wird das Einsatzmittel durch den Einsatzsachbearbeiter der ILS manuell dem Einsatz hinzugefügt und über das Einsatzleitsystem alarmiert. Die Einsatzübernahme erfolgt danach wie unter Punkt 4.2 „Ausrücken“ beschrieben.

6.3. Disponiertes Fahrzeug wird abbestellt / ist nicht mehr erforderlich

Einsatzmittel, die über den Einsatzleitrechner disponiert sind und nicht ausrücken, stehen der ILS für weitere Alarmierungen nicht zur Verfügung. Ein Fahrzeug, welches nicht ausrückt, muss von den Einsatzkräften sofort wieder in den Status 2 gesetzt werden, damit es während des noch laufenden Einsatzes wieder disponierbar ist bzw. alarmiert werden kann.

Für den Geltungsbereich Rettungsdienst:

Sofern bei einem Notarzteinsatz eine Rückmeldung durch den beim Patienten anwesenden NotSan erfolgt, dass kein Notarzt mehr benötigt wird, **entscheidet die Leitstelle**, inwieweit der Notarzt die Einsatzstelle weiterhin bodengebunden anfährt. In der Regel wird dem anfahrenden Notarzt der Einsatzabbruch gem. Art. 2 Abs. 8 Satz 1 ILSG angewiesen. Die Leitstelle kann sich hier auf die Expertise des vor Ort anwesenden NotSan verlassen. Dieser trägt dann auch die Verantwortung für die weitere Patientenversorgung.

Ein RTH kann nur durch einen beim Patienten anwesenden Notarzt abbestellt werden, allerdings kann die Entscheidung des NotSan dem anfliegenden RTH mitgeteilt werden, dieser entscheidet dann über den Einsatzabbruch.

7. Besonderheit Einsatzende / Freimelden

Das Versenden von Status 1 zum Einsatzende und Abrücken von der Einsatzstelle ist ausreichend. **Ein zusätzlich verbales Melden der Einsatzbereitschaft (z.B. mittels Sprechwunsch) an die ILS soll nicht erfolgen!**

7.1 Besonderheit im Krankentransport

Wenn ein KTW am Krankenhaus frei wird, drückt dieser grundsätzlich den Status 1 und meldet sich telefonisch vor Abfahrt bei der ILS (möglicher Folgeauftrag).

7.2. Rückfahrt zur Unterkunft

→ wenn Einsatzmittel einsatzklar:

Einsatzmittel sendet Status 1: „E-bereit Funk“

→ wenn Einsatzmittel nicht einsatzklar:

Einsatzmittel sendet Status 6: „nicht E-bereit“

7.3. Zurück an der Unterkunft

→ aus einsatzbereiter Rückfahrt (Status 1)

Einsatzmittel sendet Status 2 „E-bereit Wache“

→ aus nicht einsatzbereiter Rückfahrt (Status 6)

keine neue Meldung, Status 6 bleibt!

→ nach Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft

Einsatzmittel sendet Status 2 „E-bereit Wache“

7.4. Anmerkungen zu Rüstzeiten / EM nicht dienstbereit / Pausen im KTP

Grundsätzlich bleiben Einsatzmittel, welche die Einsatzstelle nicht einsatzbereit verlassen haben, so lange im Status „Nicht E-bereit“ (Status 6) bis deren Einsatzbereitschaft wiederhergestellt ist.
Das Einsatzmittel wird dadurch im Einsatzleitsystem nicht vom Einsatz getrennt, die Rüstzeiten sind damit dokumentiert.
Fällt ein Einsatzmittel längerfristig aus einem laufenden Einsatz heraus aus, muss das Einsatzmittel erst „E-bereit Wache“ gemeldet werden (Status 2). Damit erfolgt die Trennung vom Einsatz.
Anschließend muss es als „Nicht E-bereit“ (Status 6) gekennzeichnet und der Grund der ILS mitgeteilt werden. Das einzelne Einsatzmittel kann dies auch bereits vornehmen, wenn der Einsatz an sich noch läuft (Bsp. Drehleiter fällt an Einsatzstelle aus, Ersatz ist vor Ort bzw. wird nachgefordert, Drehleiter verlässt Einsatzstelle nicht dienstbereit, meldet im Gerätehaus Status 2 und dann sofort wieder Status 6). Falls Rüstzeiten nach einem Einsatz nicht dokumentiert werden sollen (Abrechnungsgründe), erfolgt bei Einrücken der Status 2, dann umgehend wieder der Status 6 und nach Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nochmals der Status 2.

7.5. Dienstende ohne Ablösung

Erreicht ein Fahrzeug eines Stellplatzes nach Ende des Patientenkontaktes (Übergabe in der Klinik oder Verbleiben an der Einsatzstelle) das Dienstende und ein Weiterbetrieb ist nicht vorgesehen (Vorhalteende), kann es selbstständig in eigener Verantwortung in den Status 6 gehen. An der Unterkunft ist dann zum Feierabend der Status 2, unmittelbar gefolgt von Status 6 erneut zu drücken.

7.6. Ablauf nach Infektionstransport

Das Einsatzmittel meldet sich nach dem Eintreffen am Krankenhaus (Status 8) bei der ILS Untermain, Status 5, mit der Info, dass anschließend Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden müssen (i.d.R. Routinedesinfektion vor Ort). Danach muss das Einsatzmittel umgehend in Status 6 wechseln.
Nach der Patientenübergabe telefonische Rückmeldung (mit Zeitangabe über voraussichtliche Dauer).

7.7. Pausen im Krankentransport im Rettungsdienstbereich

vgl. hierzu: „Vereinbarung zu Pausen im Krankentransport“, ZRF vom 05.06.2017

- Selbstständige Meldung der Besatzung beim Erreichen des Pausenkorridors auf der Wache / am Pausenort.
- Wenn das Einsatzmittel den „Pauseneinsatz“ zugeteilt bekommt, drückt dieses anschließend Status 3 und bei Erreichen des Pausenortes den Status 4. Die Pausenzeit beginnt mit dem Senden des „P“ von der Leistelle.
- Pausenantritt spätestens 10 Minuten nach Status 3 im Pauseneinsatz.
- Die Besatzung hat unmittelbar nach der vereinbarten Pausenzeit selbstständig Kontakt mit der ILS aufzunehmen, um die weitere Einsatzplanung abzusprechen.
- Befindet sich das Einsatzmittel außerhalb des Leistellenbereichs und ist bereits im Pausenkorridor oder erreicht vor dem Beginn des Pausenkorridors den eigenen ILS-Bereich nicht, ist die Pause außerhalb selbstständig zu nehmen.

7.8. Berechnung der Transportzeiten zu Dienstende

Die Transportzeitberechnung erfolgt nach der Dienstanweisung der ILS.

→ Ab Status 1 oder 2.
→ Gesamte Fahrzeit + 30 Minuten Be- und Entladezeit.
→ Die berechnete Gesamtzeit muss innerhalb der Vorhaltezeit liegen.

8. Sprechfunkverkehr

8.1. Direktbetrieb (Direct-Mode-Operation DMO)

Die Kommunikation an der Einsatzstelle erfolgt im Digitalfunk in der Regel im Direktbetrieb. Für die Kommunikation im DMO wurden landesweit einheitlich für alle Organisationen bestimmte Gruppen vordefiniert. Nach dem Landessystem gibt es in allen Organisationen

- eine allgemeine Betriebsgruppe
- eine Führungsgruppe und
- eine Sicherheitsgruppe
- einen Marschkanal

Aus nachfolgendem DMO-Fleetmapping ist die feste Zuteilung der Gruppen ersichtlich.
Stand: 27.03.2014

	Bergrettung	Wasserrettung	Landrettung	Feuerwehr	Katastrophen-schutz
Betrieb	608 R **	609 R	607 R	307 F	403 K
Führung	610 R			310 F	410 K
Sicherheit	605 R (Luft) **	606 R (Luft)	-	308 F (Luft) *** 309 F (CSA/AT) ****	-
Einsatzabschnitte *	6 Gruppen			16 Gruppen	8 Gruppen

* Eine weitere feste Zuweisung in der regionalen Planung ist möglich (taktisch/organisatorisch - z.B. für Einsatzabschnitte, Bergrettung, Wasserrettung, Werkfeuerwehr, ...).
** Abstimmung ob Nutzung einer Euro-DMO-Gruppe möglich.
*** Für alle Einsätze der Höhenrettung sowie Hubschraubereinsätze mit Höhenrettung und Außenlastbehältern.
**** Die Nutzung ist abhängig vom jeweiligen Atemschutzkonzept. Der Atemschutz kann auch mit den Einsatzabschnitten abgedeckt werden.

Quelle: Projektgruppe DigiNet I 14. Sitzung Koordinierungsgruppe Migration Digitalfunk I 02.04.2014

Aus dem DMO-Fleetmapping ist ersichtlich, dass jede Organisation neben den fest zugewiesenen Gruppen auch weitere Gruppen individuell auf lokaler Ebene nutzen kann (z.B. 16 zusätzliche DMO-Gruppen bei der Feuerwehr).

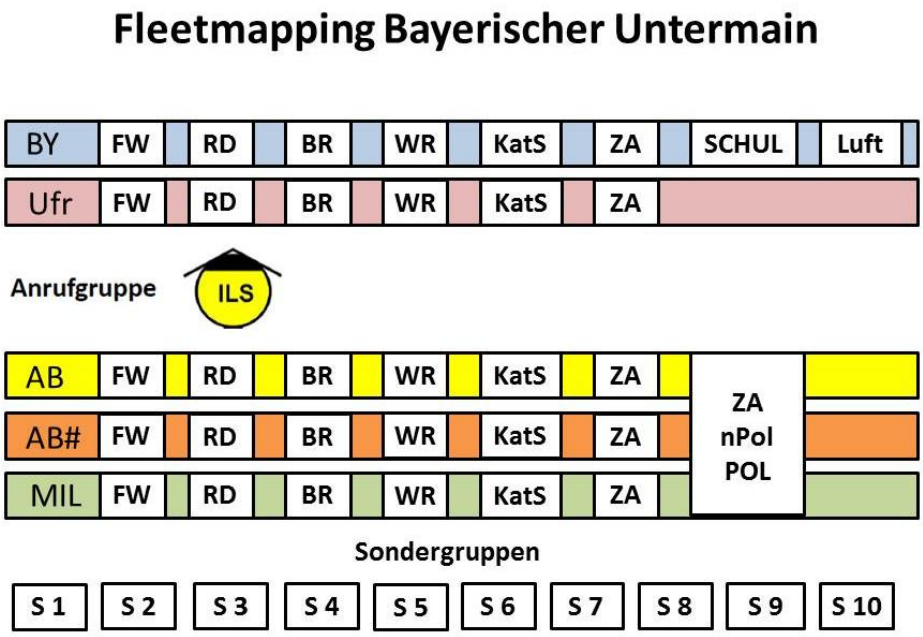
8.2. Netzbetrieb (Trunked-Mode-Operation TMO)

Eine Einsatzabwicklung an der Einsatzstelle im Netzbetrieb TMO darf grundsätzlich nur in Abstimmung mit der Einsatzleitung erfolgen (z.B. Wasserförderung über lange Schlauchstrecken). Die benötigte TMO-Gruppe ist in diesem Fall durch die Einsatzleitung bei der ILS Untermain anzufordern.
Die ILS Untermain weist anschließend eine freie Sondergruppe zu. Eine Überwachung (d.h. aktives Mithören der zugeteilten Sondergruppe) durch den Einsatzsachbearbeiter der Leitstelle kann nicht gewährleistet werden. Besteht der Wunsch der anfordernden Stelle, dass die Sondergruppe bei der ILS Untermain aufgezeichnet werden soll, so ist dies der ILS Untermain zusätzlich mitzuteilen. Sobald die Nutzung der zugewiesenen Sondergruppe nicht mehr erforderlich ist, ist die ILS Untermain hiervon zu unterrichten.

8.2.1. Standardbetriebsgruppen (TMO)

Für den Leitstellenfunk/ Netzbetrieb (TMO) stehen grundsätzlich zahlreiche Gesprächsgruppen über das nachstehende Fleetmapping zur Verfügung.

Jedoch kann die Vielzahl an TMO-Gesprächsgruppen unmöglich permanent durch die Einsatzsachbearbeiter der ILS Untermain mitgehört und überwacht werden. Aus diesem Grund wird für das tägliche, normale Einsatzgeschehen ein reduziertes Fleetmapping genutzt, in welchen mehrere Einheiten auf einer Gesprächsgruppe arbeiten.



Als **Standardbetriebsgruppen** wurden folgende Gesprächsgruppen festgelegt:

- **ILS_AB_AG** Anrufgruppe der ILS als Gesprächsgruppe für auswärtige Einsatzmittel
- **UFR_BOS_ZA_1** Zusammenarbeitsgruppe im Digitalfunk durch die BOS in Unterfranken (Empfehlung)
- **ZA_AB** Zusammenarbeitsgruppe zur nPOL-Zusammenarbeit im eigenen ILS-Bereich

- **FW_AB#** Gesprächsgruppe für die Feuerwehren im Landkreis AB
- **FW_MIL** Gesprächsgruppe für die Feuerwehren im Landkreis MIL
- **FW_AB** Gesprächsgruppe für die Feuerwehr der Stadt Aschaffenburg

- **RD_ILS_AB** Gesprächsgruppe für die Notfallrettung und den Krankentransport im ILS-Bereich
- **WR_AB** Gesprächsgruppe für alle Wasserwachteinheiten im ILS-Bereich
- **BR_AB** Gesprächsgruppe für alle Bergrettungseinheiten im ILS-Bereich

- **KatS_AB** Gesprächsgruppe Katastrophenschutz im ILS-Bereich

Die Kontaktaufnahme vom Einsatzmittel zur ILS Untermain muss aufgrund der unterschiedlichen Gesprächsgruppen immer über Sprechwunsch (Status 5 oder Status 0) erfolgen!

8.2.2. Sondergruppen

Neben den Standardbetriebsgruppen besteht jederzeit die Möglichkeit, sofern einsatztaktisch erforderlich, zusätzlich eine oder mehrere nicht genutzte Gesprächsgruppen oder Sondergruppen zu nutzen (z.B. mehrere Einsatzabschnitte). Als Sondergruppen stehen gemäß TMO-Fleetmapping zehn Sondergruppen zur Verfügung. Die Nutzung einer Sondergruppe muss entweder durch die Einsatzleitung bei der ILS Untermain beantragt werden oder eine Sondergruppe wird durch die ILS Untermain einem Einsatz oder Einsatzabschnitt zugewiesen. Die Sondergruppen stehen allen Organisationen gleichermaßen zur Verfügung und die Verwendung der Sondergruppen erfolgt lageabhängig. Eine grundsätzliche Vorbelegung der Sondergruppen (z.B. in Funkkonzepten) ist daher nicht möglich.

8.2.3. Bundes- und Landesgruppen

Bundes- und Landesgruppen werden für die taktisch-betriebliche Zusammenarbeit von nichtpolizeilichen und polizeilichen BOS genutzt. Hierbei ist zwischen nachfolgenden Gruppen zu unterscheiden:

TBZ_BOS_Gruppen
TBZ_UNI_Gruppen

8.2.3.1. TBZ_BOS_Gruppen

TBZ_BOS_Gruppen finden in „ad-hoc-Lagen“ Anwendung, bei denen spontan zusätzliche Gruppenressourcen benötigt werden, die durch alle BOS-Einheiten nutzbar sein sollen. Die Auswahl erfolgt durch kurzfristige Prüfung einer freien TBZ_BOS_Gruppe und ist bei der ILS Untermain anzuzeigen.
Bei längerer Nutzung einer TBZ_BOS_Gruppe (> 1 Stunde) muss eine Meldung dieser Nutzung über die ILS Untermain an die AS Bayern mittels Vordruckes erfolgen. Es ist zu beachten, dass Gespräche über eine TBZ_BOS_Gruppe bundesweit gehört werden! Weiterhin können alle Einheiten der Polizei ebenfalls diese TBZ_BOS_Gruppen schalten. Eine Gruppenkommunikation mit der Polizei durch nichtpolizeiliche Kräfte wäre somit möglich.

8.2.3.2. TBZ_UNI_Gruppen

TBZ_UNI_Gruppen sind für planbare Ereignisse vorgesehen und mittels Formblattes im Voraus (d.h. mindestens 1 Woche Vorlauf) bei der TTB-ILS zu beantragen. Bei der Anmeldung muss der gewünschte Zeitraum, das Ereignis, die Anzahl der benötigten Gruppen, die vorgesehenen Teilnehmer (Unterscheidung Stadt und Landkreis) sowie das geplante Gebiet gemeldet werden.
Die AS Bayern weist nach Bearbeitung des Antrages anschließend über die TTB-ILS die angeforderten Gruppen zu. Hierbei ist zu beachten, dass nur die beantragten Einheiten berechtigt sind, die TBZ_UNI_Gruppe im geforderten Zeitraum zu nutzen.
Sollten Teilnehmer im Vorfeld nicht richtig im Nutzereigenen Management (NEM) zugeordnet sein, ist eventuell eine Schaltung der TBZ_UNI_Gruppen für diese Teilnehmer nicht möglich.

8.3. Bewegungs-/ Besorgungs-/ Ausbildungsfahrten (ausgenommen ö.-r. RD)

Status 1 bedeutet „E-bereit Funk“. Daraus folgt, dass ein Einsatzmittel nur dann den Status 1 verwenden kann, wenn das Einsatzmittel wirklich mit der entsprechenden Mindeststärke (Trupp-Fahrzeuge 1/1, Staffelfahrzeuge 1/3, Gruppenfahrzeuge 1/5) in seinem Ausrückbereich (Bereich der örtlichen Zuständigkeit) unterwegs ist.
Bei kurzen Fahrten (z.B. Tankstelle, Besorgungen) innerhalb seines Ausrückbereiches bleibt das Einsatzmittel im Status 2 „E-bereit Wache“ und es erfolgt keine Information an die ILS Untermain. Die ILS muss im Einsatzfall die normale Alarmierung durchführen, das eventuell über Funk erreichbare Einsatzmittel ohne taktische Mannschaft würde daran nichts ändern.
Bei Fahrten innerhalb des eigenen Ausrückbereiches muss die ILS Untermain anders alarmieren, sofern das Einsatzmittel durch die Rückfahrt zur Dienststelle, Aufnahme der Mannschaft und Ausrücken zum Einsatzort einen zu großen Zeitverlust hätte. Hier muss nach den örtlichen Gegebenheiten eventuell auch innerhalb des Ausrückbereiches kurzfristig der Status 6 „Nicht E-bereit“ verwendet werden.
Verlässt das Einsatzmittel seinen Ausrückbereich (z.B. überörtliche Ausbildung, weiter entfernte Besorgungsfahrt) ist grundsätzlich der Status 6 „Nicht E-bereit“ zu verwenden.

8.4. Funkverkehr bei Übungsbetrieb

Die ILS Untermain wird nicht jede Routineübung jeder Einheit begleiten. Eine Wochen- oder Monatsübung innerhalb des eigenen Ausrückbereiches wird daher ohne Beteiligung der ILS Untermain durchgeführt.

Die Übermittlung von Statusmeldungen beschränkt sich auf Status 1 „E-bereit Funk“, sofern das Einsatzmittel während der Übung zu Einsätzen herangezogen werden kann, bzw. Status 6 „Nicht E-bereit“, sofern das Einsatzmittel durch die Übung nicht parallel dienstbereit ist. Idealerweise werden die im Fleetmapping vorgesehenen Schulungsgruppen verwendet.

8.5. Anmeldung bei einer Fremdleitstelle ohne Einsatzauftrag

Ausbildungs-, Bewegungs- und Werkstattfahrten, die in das Gebiet einer Fremdleitstelle führen, bleiben ohne Anmeldung bei dieser Fremdleitstelle. Für die Abmeldung bei der eigenen Leitstelle gilt Punkt 8.3.

8.6. Festfunkstellen

Festfunkstellen (z.B. Abschnittsführungs- oder Gemeindeführungsstellen) können zur Bewältigung von großflächigen Schadensereignissen in Abstimmung mit der Integrierten Leitstelle/ Kreiseinsatzzentrale die eigenständige Abarbeitung zeitunkritischer Einsätze übernehmen. Weiterhin kann eine Festfunkstelle bei einem punktuellen Großschadensereignis in Abstimmung mit der ILS die Einsatzleitung vor Ort bei rückwärtigen Tätigkeiten unterstützen. Die Festfunkstellen dürfen jedoch keine Alarmierung von Einsatzkräften durchführen. Nach dem ILSG gibt es nur eine alarmierende Stelle – die Integrierte Leitstelle.

Als Abschnittsführungsstellen sind der ILS Untermain aktuell benannt:

Landkreis Aschaffenburg: AFS Großostheim
AFS Laufach
AFS Waldaschaff
AFS Alzenau-Wasserlos
AFS Mömbris
AFS Schöllkrippen

Die Festfunkstellen in den Gerätehäusern können in ihrem örtlichen Zuständigkeitsbereich (Gemeindegebiet) weiterhin für die Kommunikation zwischen dem Gerätehaus und der Einsatzstelle genutzt werden.
Darüber hinaus können die Festfunkstellen auch logistische Aufgaben zur Unterstützung der Einsatzkräfte vor Ort übernehmen, sofern sie aus dem örtlichen Bereich erfüllt werden können.
Hierzu zählen z.B.:

- Treibstoffversorgung
- Löschmittelzuführung
- Verpflegungsregelung
- Zuführung von Hilfsmitteln (z.B. Sandsäcke, Ölbindemittel, usw.)
- Nachführung und Ablösung von Einsatzkräften aus der eigenen Einheit
- Verständigung von Familie, Arbeitgebern der Einsatzkräfte

Verständigungen von Dienststellen bzw. Behörden (z.B. Polizei, Forstamt, Einsatzkräfte, usw.) werden **ausschließlich über die ILS** durchgeführt. Besondere Führungsorganisationen (z.B. FüGK, ÖEL, SanEL und KEZ) sind hiervon ausgenommen.

Achtung! Lagemeldungen von der Einsatzstelle sind grundsätzlich nur an die ILS zu richten. Eine Festfunkstelle kann Meldungen zusätzlich, ohne Ansprache, dokumentieren, keinesfalls ist eine Festfunkstelle als „zweite ILS“ anzusehen.

9. Sonderlagen

Bei sehr hohem Einsatzaufkommen macht die ILS mit dem Begriff „Sonderlage“ deutlich, dass sich im Vergleich zum „Normalbetrieb“ Änderungen ergeben:

Sonderlage / nicht zeitkritische Einsätze	Zuständigkeit
• Feststellen Sonderlage (immer für den gesamten Leitstellenbereich)	Schichtführer ILS
• Eintrag „Sonderlage“ in das Freitextfeld • Alarmierung KEZ und AFS • Erstalarmierung Dienststellen (Feuerwehr)	Einsatzsachbearbeiter ILS
• Trennung der verbundenen Gesprächsgruppen	Schichtführer ILS
• KEZ noch nicht einsatzbereit: weitere nicht zeitkritische Einsätze per eMID (GH muss immer besetzt sein) oder per Funk an die entsprechende Feuerwehr, ggf. weitere Alarmierung • KEZ einsatzbereit: weitere nicht zeitkritische Einsätze per Datenübermittlung an die zuständige KEZ	Einsatzsachbearbeiter ILS Örtliche Feuerwehr
• keine Stärkemeldungen • Fahrzeuge verbleiben im Status 2 bei nicht zeitkritischen Einsätzen	Fahrzeugführer/-in

• Lagemeldungen nur bei Nachforderungen (z.B. Sandsäcke, Zugalarm) oder relevanten Maßnahmen (z.B. Vollsperrung Ortsverbindungsstraße) an die ILS oder nach Inbetriebnahme an die AFS	
• Überörtliche Einheiten (Züge) werden auf die entsprechenden AFS/ KEZ-Einsätze gebucht und alarmiert. Von den Einsatzmitteln werden die regulären Statusmeldungen (ST 3,4,1,2) abgesetzt, da eine Verfügbarkeit für den eigenen Zuständigkeitsbereich nicht mehr gegeben ist.	Einheitsführer überörtliche Züge
• Vergabe von Sondergruppen in Absprache mit KBR/KBI bzw. SBR/SBI	Schichtführer/-in KBR/KBI bzw. SBR/SBI
• Sonderlage aufheben	Schichtführer/-in KBR/KBI bzw. SBR/SBI

Zeitkritische Einsätze (z.B. Brände, VU eingeklemmte Person, etc.) werden auch während einer Sonderlage vollumfänglich durch die ILS begleitet. Die Einsatzbearbeitung erfolgt wie im „Normalbetrieb“.

Bei **nicht zeitkritischen Einsätzen** erfolgt die Erstalarmierung einer Feuerwehr wie im Normalbetrieb der ILS. Die ILS weist auf den üblichen Alarmwegen nach Möglichkeit mit dem Hinweis „Sonderlage“ auf die Flächenlage und die Kontaktaufnahme mit der zuständigen AFS bzw. KEZ hin. Weitere Einsätze einer bereits alarmierten Feuerwehr werden nach der Inbetriebnahme der KEZ ausschließlich auf dem dafür vorgesehenen Weg an diese übermittelt. Die KEZ verteilt die Einsätze dann über ihre festgelegten Kommunikationsstrukturen an die Einsatzmittel. Bei Flächenlagen sind **keine** Statusmeldungen durch die Einsatzmittel abzugeben. Die Einsatzmittel werden durch die ILS auch nicht in die einzelnen Einsätze hinzugebucht, damit diese auch weiterhin für die Disposition zeitkritischer Einsätze für das Einsatzleitsystem zur Verfügung stehen. Die Abarbeitung der nicht zeitkritischen Einsätze erfolgt ausschließlich über die AFS/ KEZ (z.B. Lagemeldungen). Zeitunkritische Einsätze sind in eigener Verantwortung geeignet zu dokumentieren.

10. GPS-gestützte Einsatzdisposition im Rettungsdienst

Die Rettungsdienstfahrzeuge der öffentlich-rechtlichen Vorhaltung sind mit GPS-Geräten ausgerüstet. Um eine optimale Nutzung des Systems zu gewährleisten, gilt folgende Verfahrensanweisung:

10.1. Fahrzeugtausch

Bei einem Fahrzeugtausch, bei dem das neu eingesetzte Fahrzeug den Funkrufnamen des zu ersetzenden Fahrzeuges führen soll, ist vor dem Fahrzeugwechsel eine telefonische Kontaktaufnahme mit der ILS erforderlich. Dem diensthabenden Schichtführer der ILS ist mitzuteilen, welche Fahrzeuge (Funkrufnamen mittels Status 5) gegeneinander getauscht werden. Dieser ändert dann die Daten im Einsatzleitsystem ELDIS. Bei Einsätzen auf dem Gebiet von Nachbarleitstellen ist Pkt. 10.4 zu beachten.

10.2. Datenübermittlung

- Die Einsatzdaten werden im Zuge des Alarmierungsablaufs aus dem Einsatzleitsystem an das Fahrzeug übermittelt, hierfür ist es erforderlich, dass die Navigationsgeräte permanent eingeschaltet sind!
- Im Rahmen der Datenübertragung werden die wesentlichen Einsatzdaten (wie z.B. Straße, Hausnummer etc.) übermittelt.
- Sofern bereits im Zuge der Notrufabfrage der Patientenname bekannt ist, wird dieser übertragen. Zum Einsatzende muss der Patientenname mit der einsatzführenden Leitstelle abgeglichen werden. Hierbei wird spätestens die Patientennummer vergeben.

10.3. Einsatzübernahme

Der Einsatz wird durch das Fahrzeug direkt mit Status 3 übernommen, bei Wasserrettungseinsätzen wird auf die Gruppe WR_AB, bei Bergrettungseinsätzen wird auf die Gruppe BR_AB umgeschaltet. Bei Bergrettungseinsätzen schaltet auch die Feuerwehr auf die Betriebsgruppe der Bergrettung um. Anschließend ist die ILS mittels Sprechwunsch Status 5 (Krankentransport) bzw. Status 0 (Notfallrettung) zu kontaktieren und der Einsatzort nochmals abzugleichen

Beispiel: **„Herzinfarkt in Sulzbach, Hauptstr. 52, NFS bereits vor Ort“**

- Alarmierung inklusive Übermittlung der Einsatzdaten durch ILS
- APRT-Alarmierung: im Display: „Herz/Kreislauf, Hauptstr. 52, Sulzbach“

- alarmiertes Fahrzeug übernimmt Einsatz mit Status 3
- anschließend sendet Fahrzeug dringenden Sprechwunsch mittels Status 0
- ILS sendet Buchstabe J.
- Fahrzeug via Sprechfunk „zum Abgleich: nach Sulzbach, Hauptstr. 52“

10.4. außerbayerische Einsatzstellen

Bei außerbayerischen Einsatzstellen stimmen die durch das Einsatzleitsystem übermittelten Koordinaten nicht mit dem tatsächlichen Einsatzort überein; die an das Navigationssystem gesendete Einsatzstelle kann daher nicht übernommen werden, sondern muss durch die Fahrzeugbesatzung manuell ins Navi eingegeben werden.

11. Sicherheitswachen und Sanitätswachdienste

Die ILS muss von Sicherheitswachen und Sanitätswachdiensten nur Kenntnis erlangen, falls sich durch die Wache Änderungen der Alarmierung ergeben (Einsatzmittel, Personal, Gerät fest durch den Wachdienst gebunden und für einen anderen Einsatz nicht verfügbar) oder bei Veranstaltungen mit einem Sicherheitskonzept.
Sollten Alarmierungsänderungen durch die Sicherheitswache oder den Sanitätswachdienst notwendig werden, ist das ILS-weit einheitliche Formular (siehe Anlage) zwingend zu verwenden!
Nehmen mehrere, verschiedene Einheiten (z.B. mehrere Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht etc.) an einem Wachdienst teil, so sind die beteiligten Fahrzeuge nur mittels eines Faxes an die ILS zu melden.

12. Übungen mit Verrauchung / Alarmübungen

Übungen, bei denen aufgrund des real wirkenden Übungsszenarios die Gefahr eines fälschlichen Notrufs besteht, sind der ILS Untermain im Vorfeld zu melden. Dies dient dazu, dass die ILS etwaige Notrufe im Übungszusammenhang korrekt zuordnen kann. Verantwortlich für die Meldung ist hierbei der jeweilige Einheitsführer. Hierbei ist zu unterscheiden:

- Übungen ohne Übungsalarm, bei denen die Gefahr eines fälschlichen Notrufs aufgrund des real wirkenden Übungsszenarios besteht, sind per Fax (06021 1503-750) bis eine Stunde vor Beginn an die ILS zu melden. Das entsprechende Formular (www.ils-untermain.de) ist zwingend zu verwenden!
- Übungen mit Übungsalarm, bei denen die Gefahr eines fälschlichen Notrufs aufgrund des real wirkenden Übungsszenarios besteht, sind mindestens einen Tag vorher anzumelden.
- Sofern ausdrücklich gewünscht, können Übungen auch ohne automatisierte Disposition mittels Einsatzleitsystem durchgeführt werden. In diesem Fall sind die an der Übung beteiligten Einsatzmittel auf dem Formular zur Übungsanmeldung einzutragen. Das ILS-weit einheitliche Formular (www.ils-untermain.de) ist zwingend zu verwenden!
- In beiden Fällen erfolgt die Verständigung der Polizeieinsatzzentrale Unterfranken zeitgerecht durch die ILS.

Hinweis: Aufgrund erhöhten Einsatzaufkommens besteht die Möglichkeit, dass die ILS Untermain keinen Übungsalarm zeitgerecht auslösen kann. In diesem Fall erfolgt in jedem Fall eine Information an die betroffene Einheit.

Zusatzinformationen zu Übungen mit Alarmierung durch die ILS:
Die alarmierten Kräfte melden sich **NICHT**, wie sonst in diesem Handbuch beschrieben, bei der ILS Untermain. Der FMS-Status der an der Übung beteiligten Einsatzmittel bleibt Status 2, wenn das Einsatzmittel von der Übung direkt einen Realeinsatz übernehmen könnte. Ansonsten ist der Status 6 zu verwenden. Der Sprechfunkverkehr auf der regulären TMO-Gruppe ist auf das absolute Minimum zu beschränken. Für Alarmübungen ist im Vorfeld eine TMO-Sondergruppe zu beantragen. Wenn immer möglich ist der Einsatzstellenfunk im DMO zu verwenden.

13. Abmeldung von Einsatzmitteln und Personal

Die Alarmierungsplanung des ILS Bereiches Bayerischer Untermain basiert auf einsatzrelevanten Geräten und Einsatzmitteltypen.

13.1. Abmeldung von Einsatzmitteln

Es werden grundsätzlich nur Einsatzmittel abgemeldet. Die Abmeldung erfolgt per Fax oder Email, wenn das Einsatzmittel länger als ein Kalendertag nicht für den Einsatz zur Verfügung steht (z.B. Werkstattaufenthalt etc.). Der ILS kann der Ausfall per Fax (06021 1503-750) oder Email (ils-dienstbetrieb@aschaffenburg.de) mitgeteilt werden. Der ILS-Abmeldevordruck (www.ils-untermain.de) ist zu verwenden! Bei Fahrzeugabmeldungen innerhalb eines Kalendertages genügt der Status 6, Ausnahmen sind Abrollbehälter und Anhänger ohne Funk.
Bei Fehlen einsatzrelevanter Geräte (z.B. Atemschutz, Rettungssatz) ist keine Abmeldung erforderlich. Beim Ausrücken ist der ILS aber ein Hinweis auf die fehlenden Geräte zu geben.
Die Wiederanmeldung von Einsatzmitteln muss aktiv erfolgen (zweites Fax an die ILS oder im Ausnahmefall Status 2 und Status 5 mit dem entsprechenden Hinweis).
Für die Dauer von Werkstattaufenthalten wird keine Sperrung von BOS-Sicherheitskarten durch die ILS durchgeführt. Die BOS-Sicherheitskarte ist in eigener Verantwortung gemäß Vorgaben der zuständigen TTB vor dem unbefugten Zugriff Dritter zu schützen (z.B. Ausbau vor Werkstattaufenthalt).

13.2. Abmeldung von Personal

Das Fehlen von Personal (Ausflug, Fortbildungsfahrten usw.), muss innerhalb der Einheit (Einheitsführer) geklärt werden und dann der ILS per Fax oder Email durch „Abmeldung von Einsatzmitteln“ mitgeteilt werden. Wenn alle Einsatzmittel der Dienststelle auf Status 6 (Einsatzmittel/ Einheit nicht dienstbereit) gesetzt sind, erfolgt die Alarmierung der Dienststelle trotzdem über den für „örtlich zuständige Dienststelle“ hinterlegten Alarmweg. Ein Ausrücken des verbliebenen Personals mit Fahrzeugen, welche sich im Status 6 befinden, ist selbstverständlich möglich. Über das Einsatzleitprogramm wurden aber bereits weitere Einsatzmittel für diesen Einsatz zusätzlich alarmiert.
Die Wiederanmeldung von Personal muss aktiv erfolgen (zweites (aktualisiertes) Fax oder telefonisch).

14. Einsatznachbearbeitung

Die Feuerwehren und die Kreisbrandinspektionen wurden zur Nutzung durch die Fachberater EDV geschult. Für fachliche Rückfragen stehen die **Fachberater EDV der jeweiligen Kreisverwaltungsbehörde** als Ansprechpartner für die Feuerwehren zur Verfügung. Einsätze die durch die ILS ins Einsatzleitsystem nacherfasst werden sollen, sind spätestens 2 Wochen nach Ereignis per Formblatt an die ILS zu faxen.

15. Probealarme

Folgende Probealarmierungen werden abhängig vom Einsatz-/ Notrufaufkommen durch die ILS Untermain durchgeführt:

RD und FW AB:	jeden Samstag, auch an einem Feiertag um 11:15 Uhr.
RD und FW AB#:	jeden Samstag, auch an einem Feiertag um 11:30 Uhr.
RD und FW MIL:	jeden Samstag, auch an einem Feiertag um 11:45 Uhr.

Sirene: 1. Samstag eines geraden Monats (nur Landkreise AB-L und MIL)

Die regelmäßige Warnung der Bevölkerung (Sirene) wird durch die Regierung öffentlich bekannt gegeben und zum jeweils angeordneten Zeitpunkt von der ILS ausgelöst.

16. Digitalfunk

16.1. Anwendungen und Dienste

16.1.1. Repeater (DMO)

Die Repeater-Funktion ermöglicht Einsatzkräften „ad hoc“ über eine größere Entfernung im DMO miteinander zu kommunizieren. Die Repeater-Funktion kann jedoch nur an Funkgeräten geschaltet werden, die über eine entsprechende Programmierung und Berechtigung (Herstellerlizenz) verfügen. Bei Nutzung eines Repeaters ist zu beachten, dass maximal ein Repeater pro Einsatzstelle und Gesprächsgruppe geschaltet werden darf, wenngleich das Schalten eines zweiten Repeaters zwar technisch möglich, aber nicht zulässig ist. Der Einsatz eines Repeaters erfolgt auf Anordnung der Einsatzleitung vor Ort und ist der ILS Untermain unverzüglich anzuzeigen. Das als Repeater genutzte Funkgerät steht weiterhin für die Kommunikation in der Gesprächsgruppe zur Verfügung. Die Schaltung als Repeater wird im Display des Funkgerätes signalisiert.
Weiterhin erhalten alle mit dem Repeater gekoppelten Funkgeräte ein Symbol in ihrem Display. Aus einsatztaktischer Sicht sollte eine Veränderung des Repeater-Standortes vermieden werden, da es nicht ausgeschlossen werden kann, dass durch Bewegung des Repeaters Reichweiten zu gekoppelten Funkgeräten zu groß werden und somit eine Verbindung zu diesen dann abreißt.

16.1.2. Gateway (TMO)

Die Gateway-Funktion ermöglicht eine Kommunikation von Funkgeräten einer Gruppe im Netzbetrieb (TMO) zu Funkgeräten im Direktbetrieb (DMO) und umgekehrt innerhalb einer definierten Gruppe. Die Gateway-Funktion kann jedoch nur an Funkgeräten geschaltet werden, die über eine entsprechende Programmierung und Berechtigung verfügen. Bei Nutzung eins Gateways ist zu beachten, dass maximal ein Gateway pro Gesprächsgruppe geschaltet werden darf. Die Nutzung der Gateway-Funktion erfolgt auf Anordnung der Einsatzleitung vor Ort und ist der ILS Untermain unverzüglich anzeigen.
Das Funkgerät mit der Gateway-Funktion steht dabei nicht mehr für die Kommunikation in der Gesprächsgruppe zur Verfügung. Die Schaltung als Gateway wird im Display des Funkgerätes angezeigt.
Für die Funkteilnehmer im DMO, welche über ein Gateway (MRT) verbunden sind, besteht die Gefahr, dass der komplette Funkverkehr aus der DMO-Gruppe in die TMO-Gruppe übertragen wird. Es ist zu beachten, dass ein Notruf eines HRT in die DMO und nicht in die Netzgruppe übertragen wird! Dies führt dazu, dass die Integrierte Leitstelle den Notruf nicht empfängt und das Notruf-Monitoring der Leitstelle umgangen wird.

16.1.3. Notruf

Bei Gefahr für Leib und Leben kann durch längeres Drücken (3 Sekunden) der Notruftaste am jeweiligen Funkgerät ein Notruf, d.h. ein Ruf mit höchster Priorität, aufgebaut werden. Die Notruffunktion ist völlig unabhängig vom Gerätetyp (FRT, MRT, HRT) sowie dem jeweils zugeordneten Nutzerprofil (HRT-EM, HRT-Trupp etc.).
Das Betätigen der Notruftaste führt dazu, dass die betreffende Gesprächsgruppe für andere Funkteilnehmer für mindestens 30 Sekunden (maximal 3 Minuten) gesperrt und somit nicht nutzbar ist.

Im täglichen Funkbetrieb ist daher darauf zu achten, dass die Notruftaste nur in wirklichen Notfällen und nicht zu Übungs- und Schulungszwecken betätigt wird! Bei versehentlicher Betätigung der Notruftaste ist der Notruf im Funkgerät unverzüglich zurückzunehmen und die Leitstelle über das Versehen in Kenntnis zu setzen.

Notruf im TMO

Bei einem Notruf im TMO wird automatisch eine Verbindung zwischen dem Funkteilnehmer und der ILS Untermain aufgebaut. Im Zuge des Notrufes werden die zuletzt bekannten GPS-Koordinaten des Funkteilnehmers an die ILS übermittelt.

Als Notrufziel wird für den Sprachruf als Primärziel die aktuell eingestellte Gesprächsgruppe und als Sekundärziel die Notrufgruppe der ILS Untermain eingerichtet. Als Notrufziel für die Statusdaten (Status=Notruf) und GPS-Daten sind entsprechende Datengruppen an der jeweiligen Heimatleitstelle des Notrufenden eingerichtet.

Bei einem Notruf sind folgende Konstellationen zu unterscheiden:

a) Ein bayerischer Funkteilnehmer befindet sich in dem Gebiet seiner Heimatleitstelle und setzt einen Notruf ab: Der Notruf geht in die aktiv eingestellte Gesprächsgruppe, welche die zuständige Heimatleitstelle überwacht. Der Status und evtl. die GPS-Daten gehen an dieselbe Leitstelle (Heimatleitstelle).
b) Ein bayerischer Funkteilnehmer befindet sich außerhalb des Gebietes seiner Heimatleitstelle, mit eingestellter Gruppe der lokal zuständigen Leitstelle (z.B. Anrufgruppe der lokalen Leitstelle) und setzt einen Notruf ab: Der Notruf geht in die aktiv eingestellte Gruppe, welche die lokal zuständige Leitstelle überwacht. Der Status und evtl. die GPS-Daten gehen jedoch weiterhin an die Heimatleitstelle (siehe Statusziel „Regionalparameter“).
c) Ein bayerischer Funkteilnehmer befindet sich außerhalb des Gebietes seiner Heimatleitstelle, ohne eingestellte Gruppe der lokal zuständigen Leitstelle und setzt einen Notruf ab: Der Notruf geht in die Notrufgruppe der lokal zuständigen Leitstelle, welche durch die lokal zuständige Leitstelle überwacht werden muss. Der Status und evtl. die GPS-Daten gehen jedoch weiterhin an die Heimatleitstelle. Die Heimatleitstelle nimmt anhand der Tracking-Information Kontakt mit der lokalen Leitstelle auf.

Die beschriebenen Konstellationen zeigen, dass der Status und eventuell GPS-Daten bei Absetzen eines Notrufes immer in die Heimatleitstelle übermittelt wird (z.B. ein Einsatzmittel, dass sich in Hamburg befindet und einen Notruf betätigt, schickt die Statusmeldung immer an die bayerische Heimatleitstelle).

Notruf im DMO

Ein Notruf im DMO geht ausschließlich in die jeweilige DMO-Gruppe. Eine automatische Verbindung zwischen dem Funkteilnehmer und der Leitstelle wird nicht aufgebaut.

16.1.4. Einzelgespräch

Der Regelbetrieb findet als Gruppenkommunikation statt.

Ein Einzelgespräch/-ruf (Halbduplex) ist nur zulässig, wenn dienstliche Gründe die direkte Kommunikation zweier Funkteilnehmer erfordern, weil:

- diese nicht per Gruppenruf kommunizieren können (z.B. außerhalb der Gruppenrufzone)
- der Inhalt der Nachricht zwingend eine Punkt-zu-Punkt-Kommunikation erfordert
- bei einem Einsatz aufgrund der Beteiligung von nur einem Einsatzmittel leitstellenseitig auf die Zuweisung einer eigenen Einsatzgruppe verzichtet wurde (z.B. im Rettungsdienst)

Die zuständige Leitstelle kann bei hohem Funkverkehrsaufkommen durch funkbetriebliche Weisung die Nutzung des Einzelgesprächs/-rufs untersagen.

Hinweis: Während eines Einzelrufes wird die Kommunikation in der geschalteten Gesprächsgruppe nicht empfangen! Ein Einsatz von Vollduplex und Telefonie ist bis zu einem gefestigten Wirkbetrieb des Netzes und darauffolgender Beurteilung der Netzkapazität nicht zulässig.

16.2. Sperren von Funkteilnehmern

Ein Sperren von Funkteilnehmern aufgrund Verlusts eines Funkgerätes (z.B. Diebstahl) kann nur durch die ILS Untermain erfolgen. Die Sperrung eines Funkgerätes muss mittels Vordruckes per Fax (06021/1503-750) oder Email (ils-dienstbetrieb@aschaffenburg.de) an die ILS gemeldet werden. Die ILS sperrt den Teilnehmer im Digitalfunknetz.

16.3. Meldung von Störungen im Digitalfunknetz

Die ILS Untermain fungiert im Digitalfunk als Meldekopf für die Funkteilnehmer. Störungen im Digitalfunknetz sind daher der ILS mitzuteilen; von Seiten der ILS werden die entsprechenden weiteren Maßnahmen (z.B. Informationsweitergabe an die AS Bayern) veranlasst.

17. Erreichbarkeiten

- **Stadt Aschaffenburg**
  SG 37.1 – Integrierte Leitstelle
  Südbahnhofstr. 21
  63739 Aschaffenburg

  www.ILS-Untermain.de

- **ILS allgemein – 24h-Erreichbarkeit**
  06021/1503-700
  ILS-Dienstbetrieb@aschaffenburg.de
  Fax: 06021/1503-750
  Funk-TMO: ILS_AB_AG
  Funkrufname: „Leitstelle Untermain“

- **Sachgebietsleitung**
  06021/1503-701
  ILS-Sachgebietsleitung@aschaffenburg.de

- **Systembetreuung (IT-Systeme ILS)**
  06021/1503-704
  ILS-Systembetreuung@aschaffenburg.de
  ILS-Stammdaten@aschaffenburg.de

- **Aus- und Fortbildung, Praktika**
  06021/1503-760
  ILS-Ausbildung@aschaffenburg.de

- **Informationssicherheit, Qualitätsmanagement**
  06021/1503-766
  ILS-Informationssicherheit@aschaffenburg.de
  ILS-QM@aschaffenburg.de

- **Taktisch-Technische Betriebsstelle ILS (TTB-ILS)**
  06021/1503-708
  ILS-TTB@aschaffenburg.de

Anhang „Analogfunk“

Ergänzung Analogfunk zum Handbuch zur Zusammenarbeit zwischen Dienststellen und/oder Einsatzmitteln und der Integrierten Leitstelle Bayerischer Untermain.

1. STATUSMELDUNGEN 26

2. LAGEMELDUNG 27

2.1. LAGE AUF SICHT 27
2.2. LAGEMELDUNG NACH ERKUNDUNG 27

3. SPRECHFUNKVERKEHR 27

3.1. LEITSTELLENFUNK 27
3.2. EINSATZANFORDERUNGEN DURCH NACHBARLEITSTELLEN 27
3.2.1. EINSATZMITTEL MIT FUNK (MIT FMS) 28
3.3. FUNKDISZIPLIN 28
3.4. FUNKKANALWECHSEL INNERHALB DES EIGENEN LEITSTELLENBEREICHES 28

1. Statusmeldungen

Im Funkverkehrsbereich der ILS Untermain wird das analoge BOS-Funksystem mit dem Funkmeldesystem (FMS-System) als Rückfallebene für den Ausfall des Digitalfunks verwendet. Die FMS-Richtlinie des Bayerischen Staatsministerium des Innern (IMBek vom 6. Februar 2009, AllMBl Nr. 3/2009) ist ausdrücklich zu beachten.

Bei Funkgesprächen mit FMS-Handapparaten ist zu beachten, dass bei Betätigen der Sprechtaste zunächst die Funkkennung des Einsatzmittels übersandt wird. Bei Absetzen von Funksprüchen ist daher vor dem Sprechen ein kurzer Augenblick abzuwarten, bis die Kennung gesendet ist.

Anbei eine Kurzübersicht über die verschiedenen Statusmeldungen:

Statusmeldungen vom Einsatzmittel zur ILS Untermain:

Status **1**	Einsatzbereit über Funk
Status **2**	Einsatzbereit auf Wache/ Gerätehaus
Status **3**	Einsatzauftrag übernommen/ Fahrzeug unterwegs zur Einsatzstelle
Status **4**	Ankunft Einsatzstelle
Status **5**	Sprechwunsch mit niedriger Priorität
Status **6**	Einsatzmittel/ Einheit nicht dienstbereit
Status **7**	Einsatzmittel mit Patienten unterwegs zum Zielort
Status **8**	Einsatzmittel am Zielort angekommen
Status **9**	Sprechwunsch mit hoher Priorität (z.B. Eigenunfall, dringende Nachforderung)
Status **0**	Notruf (sofern diese Statustaste aktiviert ist)

Achtung! Bei Betätigen des Status 0 wird das Funkgerät automatisch für eine voreingestellte Zeit wechselweise auf Sende- und Empfangsbetrieb geschaltet und blockiert somit den Funkverkehrskreis!

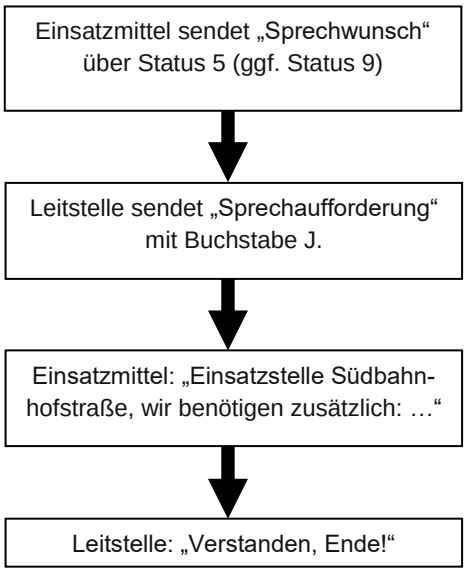
2. Lagemeldung

2.1. Lage auf Sicht

Sollte bereits bei „Lage auf Sicht“ eine Nachalarmierung erforderlich sein bzw. das Ereignis weit nach oben vom Initial-Schlagwort abweichen, ist bei Einsatzmitteln mit Funk mit FMS anstatt Status „5“ der Status „9“ (= Sprechwunsch mit hoher Priorität) zu verwenden.

2.2. Lagemeldung nach Erkundung

- Status „5“ (ggf. Status „9“), danach „normales“ Absetzen einer qualifizierten Lagemeldung.



3. Sprechfunkverkehr

3.1. Leitstellenfunk

Der Leitstellenfunk wird analog im 4m-BOS-Funk über die 3 Betriebskanäle (Feuerwehr AB-S und AB-L Kanal 495, Feuerwehr MIL Kanal 466 und Rettungsdienst Kanal 407) abgewickelt. Der Kanal 490 dient bei Überlastung/Ausfall des Digitalfunks als Rückfallebene zur Kommunikation zwischen den Kreiseinsatzzentralen und der ILS.

3.2. Einsatzanforderungen durch Nachbarleitstellen

Bei Anforderungen von Einsatzmitteln in Zuständigkeitsbereiche anderer Leitstellen wechseln die Einsatzmittel nach Einsatzübernahme (spätestens bei Verlassen des eigenen Leitstellenbereiches) den Funkkanal und melden sich bei der einsatzführenden Leitstelle (ausgenommen Rettungsdiensteinsätze in Freudenberg – hier bleiben die Einsatzmittel auf dem analogen Betriebskanal Rettungsdienst 407).

Beim Wechsel von Einsatzmitteln in den Zuständigkeitsbereich einer Nachbarleitstelle, schalten die Einsatzmittel im Analogfunk auf den betreffenden Funkkanal der Feuerwehr bzw. des Rettungsdienstes um.

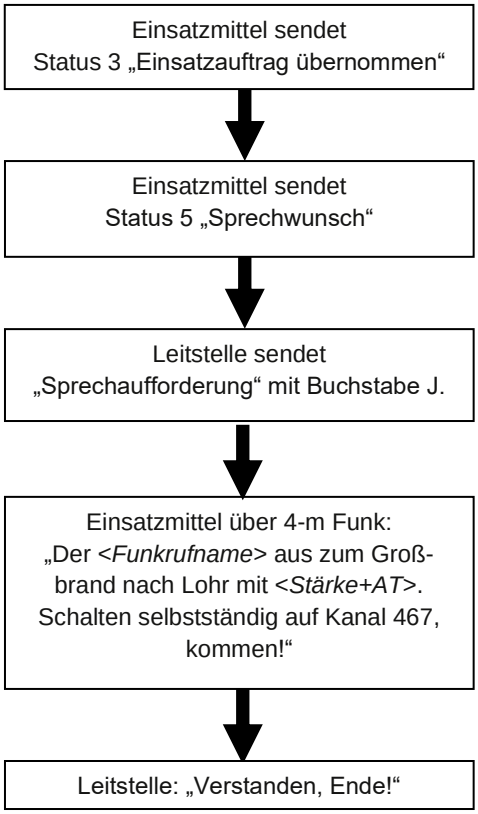
Die analogen Funkkanäle der Nachbarleitstellen sind nachfolgende aufgeführt:

- ILS Würzburg:

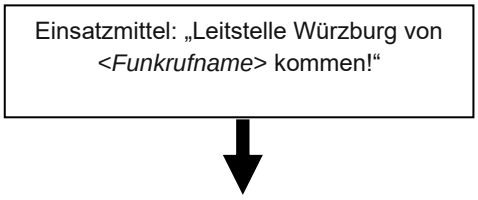
FW	Lkr. MSP	K 467	G/U
FW	Lkr. WÜ	K 469	G/U
FW	Lkr. KT	K 471	G/U
RD	RDB WÜ	K 412	G/U

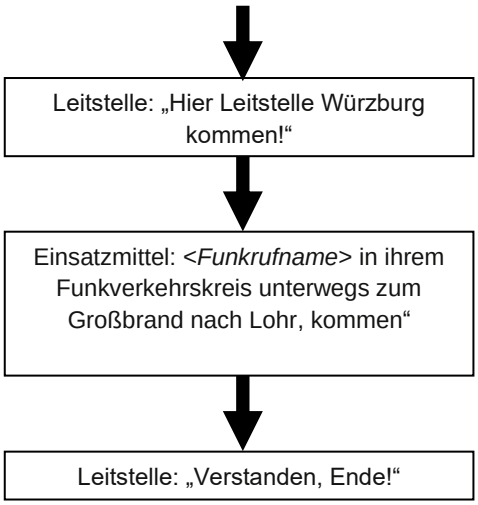
- ILS Main-Tauber: FW K 462 G/U
  RD K 409 G/U
- ILS Neckar-Odenwald: FW K 467 G/U
  RD K 404 G/U
- ILS Dieburg: FW/ RD K 494 G/U
- ILS Dietzenbach: FW K 501 G/U
  RD K 469 G/U
- ILS Main-Kinzig FW/ RD K 496 G/U
- ILS Odenwald: FW/ RD K 493 G/U (Ausweichkanal K 506 G/U)

3.2.1. Einsatzmittel mit Funk (mit FMS)



nach Kanalwechsel auf K 467 G/U





3.3. Funkdisziplin

Auf die Einhaltung der entsprechenden Sprechfunk-Dienstvorschriften ist zu achten, Funkdisziplin ist einzuhalten, die entsprechenden Betriebswörter sind zu verwenden. Die ILS Untermain besitzt über den jeweiligen Sternkopf im Gleichwellenfunknetz eine Bevorrechtigung. Das Weisungsrecht der Leitstelle gegenüber aller am Analogfunk Beteiligten bleibt unberührt.

3.4. Funkkanalwechsel innerhalb des eigenen Leitstellenbereiches

Sofern Einsatzmittel innerhalb des Leitstellenbereiches der ILS Untermain den analogen Funkkanal wechseln (z.B. AB-Atemschutz Großostheim wird nach Niedernberg alarmiert), erfolgt eine direkte Information an die ILS. Das Fahrzeug schaltet selbstständig den analogen Funkkanal um und meldet sein Anrücken bei der Einsatzleitung vor Ort. Bei Eintreffen an der E-Stelle ist wie unter Punkt 5 beschrieben zu verfahren (Status 4).

Funkkanäle 4-m-Band im Funkverkehrsbereich der ILS Untermain:

▪ Feuerwehr	Landkreis Aschaffenburg	K 495	G/U
	Stadt Aschaffenburg	K 495	G/U
	Landkreis Miltenberg	K 466	G/U
▪ KatS	Landkreis Aschaffenburg	K 495	G/U
	Stadt Aschaffenburg	K 495	G/U
	Landkreis Miltenberg	K 466	G/U
▪ Rettungsdienst	RDB Aschaffenburg	K 407	G/U

Anhang „Standardisierte Anwendung der IVENA eHealth PZC+ App“

Herausgegeben durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Bayerischer Untermain Jörg Schäfer
Stand 01/2026

Standardisierte Anwendung der IVENA eHealth PZC+ App

Bezugnehmend auf die Empfehlung 04/2025 „Nutzung der PZC PLUS App zur Anmeldung einer Behandlungsressource in IVENA des IVENA Beirates Bayern und in lokaler Anpassung im Konsens mit der Integrierten Leitstelle Bayerischer Untermain ergeht nachfolgende Verfahrensanweisung für die Anwender.

Mit Einführung der IVENA eHealth PZC+ App (nachfolgend „PZC+ App“ genannt) im Rettungsdienstbereich Bayerischer Untermain ändert sich für alle Patienten (m/w/d) des Rettungsdienstes, die als Transportziel eine Zentrale Notaufnahme bzw. eine in IVENA angeschlossene Kooperationspraxis in Bayern haben das bis dato bekannte Zuweisungsprozedere per telefonischem Kontakt zur Integrierten Leitstelle. Voraussetzung sind die Ausstattung des zuweisenden Rettungsmittels mit App-fähigen mobilen Endgeräten und der rettungsmittelbezogene Zugang (App-Login).

Prinzipiell sollen alle rettungsdienstlichen Zuweisungen über die PZC+ App erfolgen, dies gilt ausdrücklich auch für Akutbelegungen und Anmeldungen der Behandlungsdringlichkeit (BD) 1 (rot).

Bei der Auswahl der Behandlungskapazität ist grundsätzlich die nächstgelegene freie Behandlungseinrichtung zu wählen. Hier ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Patienten zu achten. Die PZC+ App bietet über die Mitübermittlung des Einsatzortes eine Reihung geeigneter Behandlungseinrichtungen nach Distanz. Zu bedenken ist jedoch, dass außerbayerische Kliniken nicht angezeigt werden, aber im Grenzgebiet zu Hessen durchaus einbezogen werden sollten.

Alle für die Zuweisung erforderlichen Patientendaten werden durch das zuweisende Rettungsmittel in der App erfasst.

Patienten aller Behandlungsdringlichkeiten können unter Berücksichtigung der Versorgungskapazitäten bzw. der hinterlegten Behandlungsmöglichkeiten direkt zur Zuweisung in eine Zielklinik vorgeschlagen werden. Dieser Vorschlag muss durch die ILS, bei der das Rettungsmittel in der App registriert ist, aktiv bestätigt oder abgelehnt werden. Dieser bestätigende Vorgang ist insbesondere bei etwaigen Notzuweisungen essenziell.

Bei Zuweisungen der Kategorien BD 2 und 3 in nicht geschlossene Fachbereiche ist künftig kein telefonischer Kontakt zur ILS notwendig.

Zuweisungen in BD1 (Tracerdiagnosen/erhöhter innerklinischer Ressourcenbedarf) erfordern weiterhin ZUSÄTZLICH eine telefonische Kontaktaufnahme zur ILS mit der Übermittlung der für die strukturierte Voranmeldung notwendigen Zusatzinformationen.

Darüberhinausgehende besondere Informationen, die zur Zuweisung des Patienten im Rahmen der Möglichkeiten der AVBayRDG hilfreich sind (z.B. Pat. in Klinik vorbehandelt, von HA eingewiesen, etc.) können und sollen im Bemerkungsfeld durch den Rettungsdienst vor Ort zusätzlich in der PZC+ App angegeben werden.

Änderungen der vom Rettungsmittel über die PZC+ APP eingegebenen Daten wie bspw. Änderungen des vorgeschlagenen Transportziels, der Ankunftszeit und Behandlungsdringlichkeit sind durch die einsatzführende ILS durchzuführen. Bei Änderungen des Ziels ist das vorschlagende Rettungsmittel durch die ILS unverzüglich per Telefon bzw. per Funk zu kontaktieren, die Zieländerung wird auch in der App angezeigt.

Bei Einsätzen mit Beteiligung des Einsatzführungsdienstes (ELRD) (in der Regel mehr als zwei Patienten) erfolgt die Zuweisung per Telefon (IVENA-Rufnummer) mittels PZC und Fahrzeugangabe durch den ELRD.

Zuweisungen in Kliniken außerhalb des Freistaates Bayern sind von dieser Verfahrensanweisung ausgenommen und bedürfen dem bis dato etablierten Prozedere der primären telefonischen Kontaktaufnahme mit der ILS BU.

Zusammenfassung:

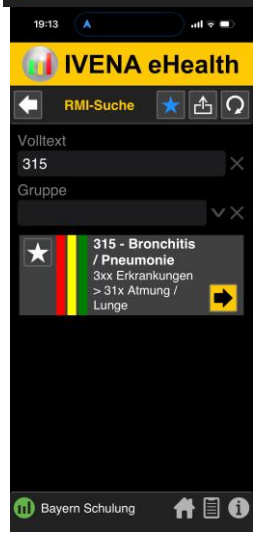
- Patienten-Zuweisungen aller BD (1/2/3) erfolgen künftig (als Vorschlag) über die PZC+-App.
    - Die erforderlichen Daten werden vom zuweisenden Rettungsmittel selbst in die Anmeldemaske eingegeben und auch die Transportzielauswahl erfolgt durch das Rettungsmittel.
- Die ILS bestätigt online (eingehender audiovisueller Hinweis) die vorgeschlagene Zuweisung oder ändert das Fahrtziel bei besonderen Gründen (bspw. Änderung Notzuweisung/Patientensteuerung nach ILSG/AVBayRDG).
    - Die Transportzieländerung ist dem Rettungsmittel seitens der ILS unverzüglich mitzuteilen (Telefonkontakt/Funk).
- Zuweisungen in außerbayerische Kliniken folgen dem bekannten telefonischen Prozedere über die ILS.
- Zuweisungen in geschlossene Fachbereiche von Kliniken in bayerischen Rettungsdienstbereichen erfordern eine vorherige Kontaktaufnahme der fahrzeugführenden ILS zur ILS der Zielklinik.
- Bei Beteiligung des Einsatzführungsdienstes (ELRD) übernimmt dieser (wie bisher) die Voranmeldung zur Zuweisung telefonisch und nennt den beteiligten Rettungsmittel die Fahrtziele.
- Im MAN(V)-Fall findet keine Anwendung der PZCplus-App statt.
- Die strukturierten Voranmeldungen bei Tracer-Diagnosen bzw. BD1-Patienten mit innerklinisch erhöhtem Ressourcenbedarf werden bis auf Weiteres per telefonischer Übermittlung an die ILS durchgeführt.

Unstimmigkeiten/technische Schwierigkeiten im Betrieb der App sollen umgehend gemeldet werden.

Bedienungsanleitung (Beispiel BD1-Zuweisung 315 55 1)

Startbildschirm App

Klick Button PZC

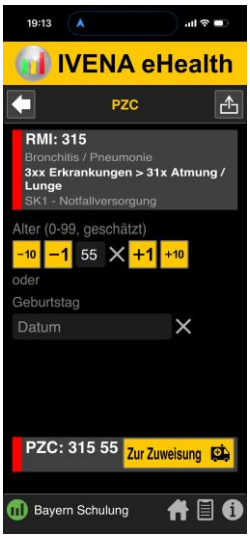


Eingabe PZC oder Schlagwort

Auswahl durch Klick auf „Pfeil nach rechts“

Auswahl der Behandlungsdringlichkeit

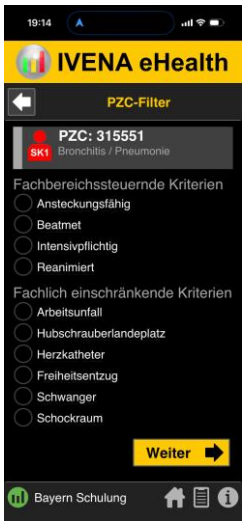
(in diesem Beispiel BD1 ROT)



Eingabe des Patienten-Geburtsdatums (Altersberechnung) oder

Direkte Altersangabe

Weiter mit „Zur Zuweisung“

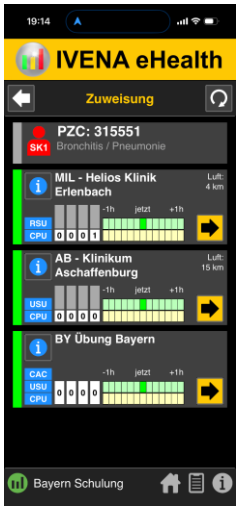


Vorauswahl „fachbereichssteuernde Kriterien“

(In der Folge werden nur Kliniken angezeigt,

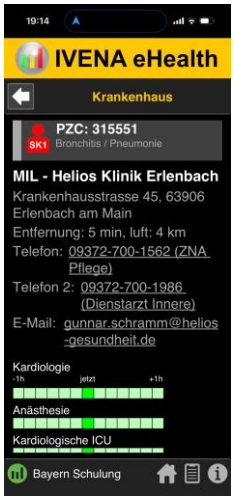
die das jeweilige Kriterium erfüllen!)

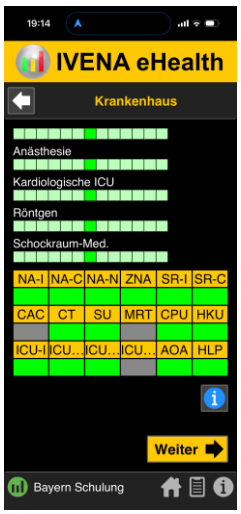
Button „Weiter“



Anzeige der geeigneten Zielkliniken, sortiert nach Luftlinie (Entfernung vom Einsatzort)

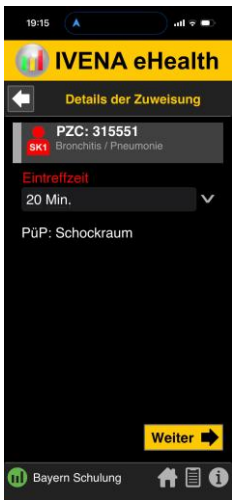
Rechtspfeil zur Auswahl der Klinik





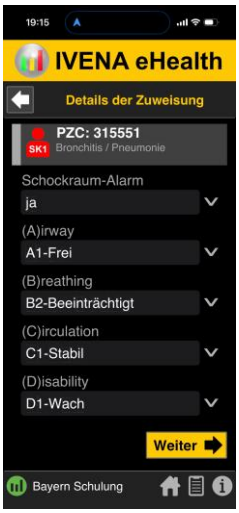
Info/Kontaktdaten

„Weiter“



Angabe der voraus. Eintreffzeit

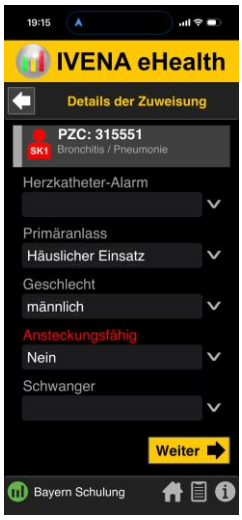
„Weiter“



Schockraumalarm?

Angabe des ABCD für BD1-Zuweisung

„Weiter“



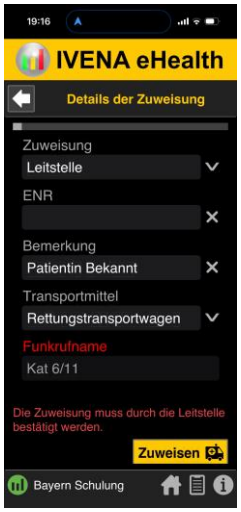
Weitere Angaben

HKL-Alarm? Geschlecht?

ITK? (ab ITK D Angabe Erreger in Bemer-

kungsfeld s.u.)

„Weiter“



Falls nötig Bemerkung!

(Nur notwendige Angaben-Datenschutz!)

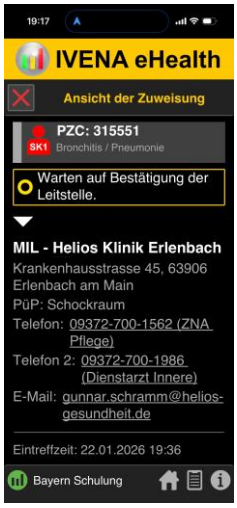
KEINE PERSONENBEZOGENEN ANGABEN (z.B. Name!)

Transportmittel angeben

(NAW, wenn NEF beteiligt, sonst RTW/KTW)

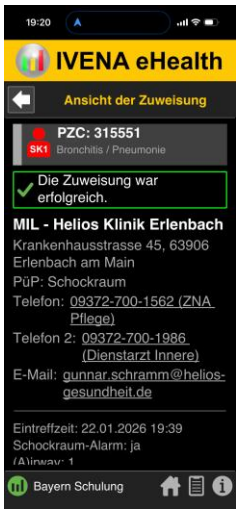
Button „Zuweisen“

(Hinweis der Bestätigungspflicht durch die ILS)

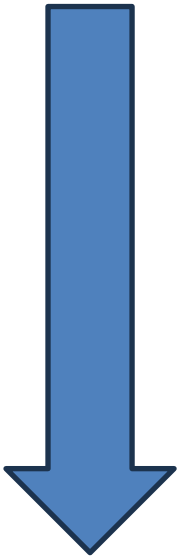


Warten auf Bestätigung durch die ILS („Fer-

tig“ noch nicht drücken!)



Erfolgreiche Bestätigung des Zuweisungsvorschlages**!** Beendigung des Vorganges mit „Fertig“



Anzeige in der App, wenn Zuweisung durch die ILS geändert oder gelöscht wird! (Änderung Fahrziel bspw. wenn keine Notzuweisung möglich)

Kontaktaufnahme durch die ILS nötig! Definitives Fahrziel wird in der App angezeigt